

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsverträgen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S.V.“ erscheint täglich (außer sonntags) Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 14, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 107

Montag, den 9. Mai 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Viererkonferenzen in Paris

Bundeskanzler Dr. Adenauer verhandelt mit den Westmächten - Sitzung der Westunion

Paris. (Korr.) Die Außenminister Frankreichs, Großbritanniens, der USA und der Bundesrepublik berieten gestern in Paris über die Ost-West-Beziehungen und über die Vorbereitung einer neuen Viererkonferenz mit Moskau. Die gestrige Sitzung, an der die Außenminister Pinay, MacMillan und Dulles sowie Bundeskanzler Dr. Adenauer teilnahmen, dauerte dreieinhalb Stunden und soll in voller Harmonie verlaufen sein. Es sind aber noch mehrere Besprechungen notwendig.

Die Besprechungen der westlichen Außenminister begannen bereits am Sonntagabend. An diesem Tag fand auch die erste Sitzung des Ministerrats der Westeuropäischen Union statt. Zum Generalsekretär der Union wurde der Belgier Goffin bestellt. Stellvertreter wird der Franzose Cristofini, der gleichzeitig Generalsekretär des ständigen Rüstungsausschusses sein wird. Zum Leiter des Rüstungskontrollamtes wurde der italienische Admiral Ferreri ernannt. Die Kosten für die Westeuropäische Union sollen zu je einem Fünftel von Frankreich, der Bundesrepublik, Großbritannien und Italien übernommen werden. Die Benelux-Staaten zahlen das restliche Fünftel.

Die Beratungen der Außenminister drehen sich im Augenblick um die Frage, ob bei den Verhandlungen mit Moskau als erstes eine Konferenz der Regierungs-

chefs (britische Auffassung), oder eine Konferenz der Außenminister (amerikanischer Standpunkt) vorzuziehen sei. Bundeskanzler Dr. Adenauer neigt zur

amerikanischen Auffassung, daß zunächst eine Viererkonferenz auf der Ebene der Außenminister stattfinden sollte. Als frühester Termin einer derartigen Konferenz wird der Spätsommer genannt.

Der Bundeskanzler nahm gestern die Gelegenheit wahr, sowohl mit dem früheren Außenminister Robert Schuman über die Saar zu sprechen als auch mit dem britischen Außenminister MacMillan zu beraten. Dabei versicherte der Bundeskanzler dem britischen Außenminister, daß die Deutschen um die Pflichten wüßten, die sich für sie aus der Übertragung der Souveränität ergäben.

Osterreich-Vertrag diese Woche

Beschluß der westlichen Außenminister in Paris

Paris. (Korr.) Die Außenminister der drei Westmächte sind in Paris übereingekommen, sich dafür einzusetzen, daß der österreichische Staatsvertrag noch in dieser Woche unterzeichnet wird. Die drei Außenminister wollen dem sowjetischen Außenminister Molotow vorschlagen, daß die Unterzeichnung des Staatsvertrages in der zweiten Hälfte dieser Woche erfolgt.

In Paris verlautet, daß sämtliche Meinungsverschiedenheiten über den österreichischen Staatsvertrag bis auf einen Punkt geklärt seien. Dieser Punkt betrifft die künftigen Besitzverhältnisse an den Zistersdorfer Ölfeldern. Die Sowjetunion ist bereit, diese an Österreich zurückzugeben, verlangt aber, daß diese Vermögenswerte nicht in ausländischen Besitz übergehen dürfen. Westliche Ölgesellschaften haben jedoch Ansprüche geltend gemacht. Die westlichen Außenminister sollen nun beabsichtigen, zur Klärung dieser Frage zusammen mit der Erklärung ihrer Bereitschaft zur sofortigen Unterzeichnung des Staatsvertrages eine Rückfrage an die sowjetische Regierung zu richten.

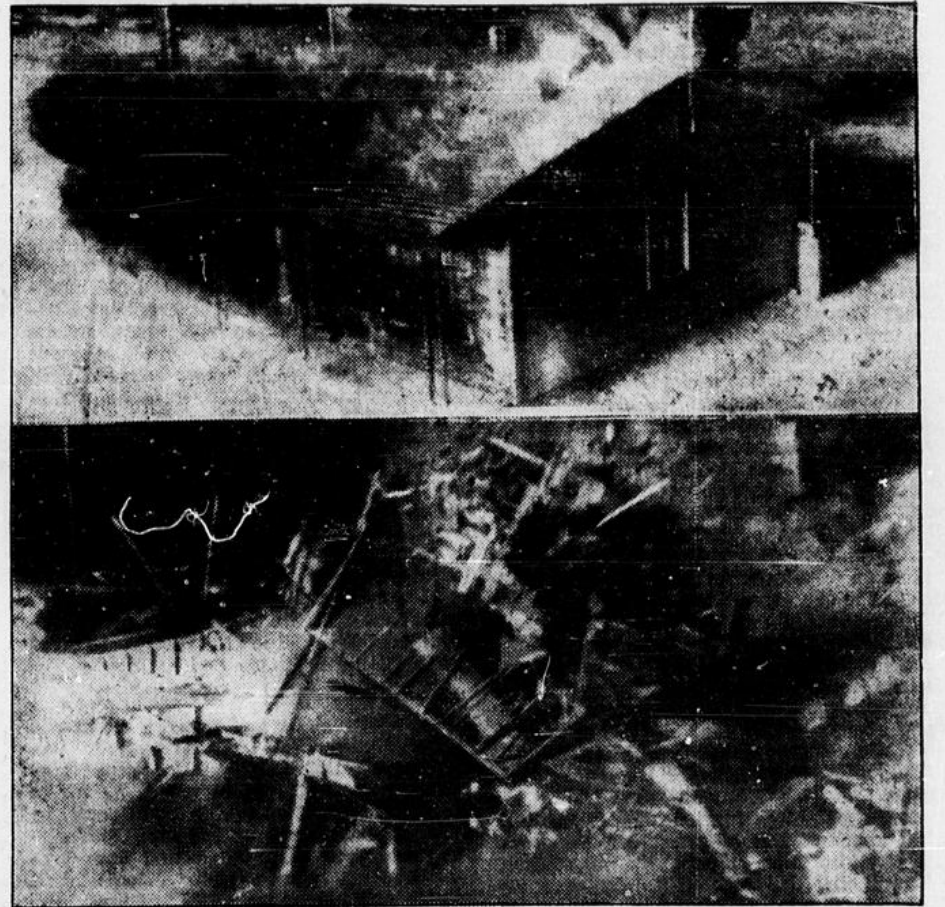
Schukow lobt Tito

Moskau. (TASS) Der sowjetische Verteidigungsminister Schukow erinnerte gestern in der „Prawda“ an die Waffenbrüderschaft der Sowjetunion und der Westmächte im zweiten Weltkrieg. Er erwähnte dabei auch die „außerordentliche Hartnäckigkeit der Völker Jugoslawiens unter der Führung Marschall Titos bei der Befreiung ihres Landes“ und gab dem

Wunsch Ausdruck, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien so schnell wie möglich beseitigt und freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern hergestellt würden.

Galland flog Übungsmaschinen

Düsseldorf. (Inw) Der ehemalige Inspektor der Jagdflieger, Galland, unternahm gestern nachmittag über dem Flughafen Düsseldorf Probeflüge mit Schul- und Übungsflugzeugen für die kommende deutsche Luftwaffe. Eine Verwendung Gallands in der künftigen deutschen Luftwaffe war nach dessen Rückkehr aus Argentinien vom Amt Blank demontiert worden.



ATOMEXPLOSION ZERSTÖRTE HÄUSER

Bei der kürzlichen Atomexplosion in der Wüste von Nevada wurden auch Häuser zerstört. Unser oberes Bild zeigt ein Haus unmittelbar nach der Explosion. Durch die Hitze fing es an zu brennen. Wenige Augenblicke später wurde es von der Druckwelle erfasst (Bild unten) und durch die Luft gewirbelt.

Sport in Kürze

Bei den Kunstturnmeisterschaften in der Dortmunder Westfalenhalle sicherte sich Helmut Bantz wiederum den Titel des Deutschen Meisters im Olympischen Zirkelpark mit 0,35 Punkten Vorsprung vor Adalbert Dickhut. Die übrigen Turner lagen mit ihren Leistungen weit hinter den beiden Spitzenkonnern.

Auf dem Hockenheim-Ring gab es bei dem ersten deutschen Meisterschaftslauf für Motorräder und Seitenwagen Rekorde am laufenden Band. Duke schraubte in der Halbliterklasse den Rekord von 188,8 auf 199,3 km/h und verfehlte nur knapp die 200 km/h-Grenze. In der Gespannklasse waren Noll/Cron nicht zu schlagen.

Mit einem 2:1-Sieg über Reutlingen sicherte sich Wormatia Worms als achter Verein die Teilnahme an der Deutschen Fußballmeisterschafts-Endrunde.

Zum Auftakt der Leichtathletik-Saison gab es bei den Sportfesten in Freilburg und Heilbronn überraschende Ausländererfolge.

Kühne Behauptungen Schukows

„Wir kamen als Befreier“ — Rede vor dem Ehrenmal in Treptow

Berlin. (dpa) Der sowjetische Verteidigungsminister Schukow, der seit Freitag in Ostberlin ist, erklärte dort am gestrigen Tage, die Sowjetunion habe bei der Vernichtung der Faschisten die Hauptlast getragen. Die sowjetischen Soldaten hätten die Grenze Deutschlands „nicht als Unterdrücker, sondern als Befreier überschritten“.

Das sowjetische Volk, so fuhr Schukow fort, hege keine feindlichen Gefühle gegen die westdeutsche Bevölkerung. Es wünsche gute nachbarliche Beziehungen zu allen europäischen Staaten. Die Pariser Verträge versperrten jedoch den Weg zu einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und beschwören die ernste Gefahr eines neuen Krieges herauf. Dagegen müßten sich die Ostblockstaaten wehren.

Schukow, der allerdings nicht verriet, weshalb seine „Befreier“-Truppen strafflos vergewaltigen, verschleppen und plündern durften, sprach vor dem sowjetischen

Ehrenmal im Ostberliner Bezirk Treptow, wo Vertreter der Sowjetzonenregierung, der Volkskammer und der Sowjetzonenparteien aus Anlaß des „zehnten Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus“ Kränze niederlegten.

Stadtväter rächten sich

Düsseldorf. (dpa) Daß man seinen Geldgeber nicht verärgern soll, mußte jetzt der Düsseldorfer Karnevalsaußenloos erfahren, der die Stadt um Deckung der Restschulden vom letzten Rosenmontagszug bat. Der Stadtrat entschied: Wir zahlen nur 42 600 Mark. Die restlichen 2400 Mark, die die Stadt nicht begleichen will, sind die Kosten für den Wagen, der die von der Stadt kassierte Getränkesteuer verulkte. Der Ausschuß mußte außerdem zum Kenntnis nehmen, daß die Stadt zum letzten Male nachträglich eingesprungen ist. Wenn der Ausschuß künftig nicht einen ausgeglichenen Finanzierungsplan vorlegen kann, soll es keinen Rosenmontagszug mehr geben.

Krischna Menon in Manila

Hongkong. (Reuter) Der Sonderbeauftragte des indischen Ministerpräsidenten Nehru, Krischna Menon, ist auf dem Wege nach Peking zu Verhandlungen mit der chinesischen Regierung in der philippinischen Hauptstadt Manila eingetroffen.

Acht Israelis getötet

Amman. (Reuter) Acht israelische Staatsangehörige wurden, wie gestern von jordanischer Seite verlautet, bei einem neuen blutigen Zwischenfall im israelisch-jordanischen Grenzgebiet getötet. Die Israelis überschritten nach jordanischer Darstellung am Sonntagabend die Demarkationslinie und beschossen arabische Bauern bei dem Dorf Fakoa im Gebiet von Jenin mit automatischen Waffen. Angehörige der jordanischen Heimwehr erwiderten das Feuer.

Deutschland gedenkt Friedrich Schillers

Festakt der Bundesrepublik in Stuttgart — Heuß: Die gemeinsame Mitte finden

Stuttgart. (dpa) Das Andenken Schillers, dessen Todestag sich am 9. Mai zum 150. Male jährt, wurde am Sonntag und am Montag in aller Welt geehrt. Höhepunkt der deutschen Feiern war gestern ein Festakt der Bundesrepublik im Württembergischen Staatstheater in Stuttgart. Die Veranstaltung, in der Bundespräsident Heuß und der Dichter Thomas Mann sprachen, leitete eine Schiller-Gedenkwoche ein.

Der Einladung der Deutschen Schiller-Gesellschaft zu dieser Feierstunde waren 1400 Gäste aus dem In- und Ausland, unter ihnen einhundert aus der Sowjetzone, gefolgt. Auf der Festversammlung waren Bundestag und Bundesregierung vertreten.

Thomas Mann würdigte in seiner Festrede die Persönlichkeit Friedrich Schillers in dem Vorbild, das sie der heutigen Zeit geben könne. Schiller habe das Ideal vertreten und trotzdem erkannt, was das Leben zu leisten vermöge. „Uns fehlt das Element Schiller heute“, sagte Thomas Mann. „Uns fehlt, daß wir innerhalb der beschränkten Interessen der Gegenwart das rein Menschliche bewahren, wie Schiller wollte: Wohlstandigkeit und Ordnung, Gerechtigkeit und Friede. Schiller, der Herr seiner Krankheit, könnte unserer kranken Zeit zum Seelenarzt werden, wenn sie sich recht auf ihn besänne.“

Nach einer Betrachtung von Schillers Werk und dem Verhältnis Schillers zu Goethe erinnerte Thomas Mann an die Feiern zu Schillers hundertstem Geburtstag im Jahre 1859, als die Welt ein in der Geschichte einzigartiges Schauspiel erlebt habe: das immer zerrissene deutsche Volk in geschlossener Einheit durch seinen Dichter. Mann knüpfte daran die Hoffnung, daß sich das zersplitterte Deutschland in seines Dichters Namen auch jetzt eins fühlen möge.

Auch Bundespräsident Heuß griff in seiner Ansprache auf die Feiern zu Schillers

hundertstem Geburtstag zurück, in der er ein Politikum sah, das die staatlichen Grenzen vom Volk her überflutet habe. Die Nation, so sagte Heuß, habe sich an Schiller als den sammelnden und bindenden Magneten ihrer zerrissenen Seele erinnert. Die übergreifende Kraft habe nicht an den Staatsgrenzen halt gemacht. Sie sei schon damals ins Menschliche gegangen. Im Hinblick auf die zehnte Wiederkehr des Kriegsendes am 8. Mai bezeichnete es Heuß als geschichtliche Aufgabe der deutschen Nation, aus der historischen Bunttheit ihres Seins eine gemeinsame Mitte zu gewinnen.

Schiller-Gedächtnispreis gestiftet

Den Schiller-Feiern des Sonntags waren am Sonntagabend Gedenkveranstaltungen in Schillers Geburtsstadt Marbach vorangegangen. In einer Fest Sitzung der Deutschen Schiller-Gesellschaft verkündete der BW-Kultusminister Simpfendorfer die Stiftung eines Schiller-Gedächtnispreises des Landes Baden-Württemberg von 20 000 Mark.

Gedenkfeiern in der Ostzone

Schon am Freitag hatte eine Festaufführung von „Kabale und Liebe“ im Ostberliner Deutschen Theater den Auftakt für die Gedenkfeiern in der Sowjetzone gegeben. Mittelpunkt dieser Feiern wird in den kommenden Tagen Weimar sein. Thomas Mann wird seine Schiller-Gedenkrede auch dort halten. Die So-

wjetzonenregierung hat den 9. Mai zum „Staatsfeiertag“ erklärt.

Ehrungen in aller Welt

Die ausländischen Ehrungen umspannen die ganze Welt. Die amerikanischen Staaten New York und New Jersey haben den Todestag des Dichters zum „Schiller-Tag“ erklärt. In Leningrad wurde eine Schiller-Gedenkausstellung mit deutschen und russischen Ausgaben seiner Werke eröffnet. Ein neugestifteter Schiller-Fonds in der Türkei soll zur Förderung der deutsch-türkischen Beziehungen auf dem Gebiet des Theaters dienen. Der israelische Rundfunk will seinen Boykott deutscher Theaterstücke mit einer Sendung des „Wilhelm Tell“ in hebräischer Sprache zum ersten Male durchbrechen.

Beistandsverträge annulliert

Das Präsidium des Obersten Sowjets hat am Sonntagabend die Beistandsverträge mit Großbritannien und Frankreich annulliert. Begründet wurde dieser Schritt mit der Ratifizierung der Pariser Verträge durch die beiden Staaten.

Die Botschafter der drei Westmächte haben dem sowjetischen Hohen Kommissar Puschkin vorgeschlagen, am 20. Mai in Ostberlin über die Autobahngebühren zu sprechen.

Aus Werl entlassen wurden am Sonntagabend drei deutsche Häftlinge. Sie waren wegen Mißhandlung und Tötung alliierter Kriegsgefangener zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Zum neuen Vorsitzenden der Europa-Union in Nordrhein-Westfalen wurde der Duisburger Oberstadtdirektor Klimpel gewählt.

Das umstrittene belgische Schulgesetz wurde am Sonntagabend der belgischen Kammer unterbreitet.

Der Radikalsocialist Herriot hat am Sonntagabend den Ehrenvorsitz der Partei niedergelegt.

Das Kreuz der Ehrenlegion dem französischen Staatspräsidenten zurückgesandt hat Claude Bourdet in Paris, weil Frankreich die Pariser Verträge ratifiziert habe. Bourdet hatte in der französischen Widerstandsbewegung eine aktive Rolle gespielt.

Zwei Leutnants der rumänischen Luftstreitkräfte landeten mit einem russischen Militärflugzeug an der türkischen Schwarz-Meer-Küste und baten um politisches Asyl.

Dr. Hans Kroll, der erste deutsche Botschafter in Japan nach dem Kriege, traf gestern in Yokohama ein.

Die sowjetischen Truppen haben mit der Räumung der südmandschurischen Hafenstadt Port Arthur begonnen.

Der französische General de Castries hat in Landau sein neues Amt als stellvertretender Kommandeur einer französischen Panzerdivision angetreten.

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig

Auf der Westseite eines nach Osten abziehenden Hochdruckgebietes strömt verhältnismäßig milde Luft nach Westdeutschland. Dabei gestalten die Ausläufer eines Tiefs, das sich nordwestlich der Britischen Inseln befindet, unser Wetter leicht unbeständig.

Vorhersage für Montag: Veränderlich, zeitweise starke Bewölkung und gelegentlich leichter Regen. Nachmittags teilweise gewittrig. Mäßig warm. Schwache bis mäßige Winde um Südwest.

Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und noch warm.



England im Wahlkampf

A. Ch. Der Wahlkampf in England, für den nach der Auflösung des Unterhauses zwanzig Tage zur Verfügung stehen, begann mit einem Knall. Eine Gallup-Umfrage machte der allgemeinen Meinung ein jähes Ende, daß die Chancen für die Konservativen ungefähr 8:2 lauten. Sie stehen vielmehr, wie das Institut ermittelte, 5:5. Das bedeutet, daß die Arbeiterpartei Ausschichten hat, die nächste Regierung zu bilden. Voraussetzung dafür ist, daß es zu einem heißen Wahlkampf kommt; denn beide Parteien müssen versuchen, die nichtgebundenen Wählermassen in ihr Lager zu ziehen. In Labours Hauptquartier hält man allerlei Lockrufen bereit, um in diesen drei Wochen die Gunst der Wähler einzufangen.

Auch auf der Gegenseite ist man nicht müßig gewesen. Eden, sonst die Ruhe selbst, hat in den letzten Wochen eine Tätigkeit entfaltet, als ob er den Beweis erbringen müßte, daß es bei den Konservativen auch ohne Churchill geht. Aus dem verbindlich lächelnden Diplomaten ist ein robuster Parteiboss geworden, der sich nicht scheut, die Hemdsärmel, wenigstens scheinbar, hochzukrempeln. Der Premier trägt eine Selbstsicherheit zur Schau, als ob die Wahl schon gewonnen wäre. Dabei lehrt die Erfahrung, daß die Entscheidung nicht früher als am Wahltage fällt. Noch während des Ganges zur Urne überlegen Hunderttausende von Briten, welcher Partei sie ihre Stimme geben sollen. Alles hängt davon ab, wer in den letzten Stunden mit dem zukünftigsten Schlager aufzuwarten vermag.

Dieses Wissen hat auch die Konservativen in der Überzeugung gestärkt, einen möglichst heißen Wahlkampf zu inszenieren. Ihre Redner werden dabei die außenpolitischen Fragen in das Blickfeld der Öffentlichkeit schieben. Auf Edens Anweisung werden die Sicherheitsvorkehrungen Großbritanniens einschließlich der Atom- und der Bomben, durch internationale Konferenzen eine Entspannung der Lage zu erreichen, die wichtigsten Wahlarumente sein. Die Briten sollen in den konservativen Versammlungen überzeugt werden, daß sie in den nächsten Jahren weder einen Krieg noch sonstige schwerwiegende Verwicklungen zu fürchten haben, die das Maß des Wohlstandes gefährden. Bisher haben immer innen- und sozialpolitische Fragen die Hauptrolle gespielt.

Von dieser Regel wird die Opposition nicht abgehen. Das Manifest der Arbeiterpartei streift die Außenpolitik nur, indem es feststellt, daß Labour im Falle eines Wahlsieges alle Großmächte auffordern wird, die Versuche mit Atom- und Wasserstoffbomben sofort einzustellen. Alle übrigen Punkte des Manifestes beziehen sich mehr oder weniger auf Magenfragen. Die Stahlindustrie und der Güterfernverkehr sollen wieder verstaatlicht, „gewisse Teile“ der chemischen und Werkzeugmaschinen-Industrie sozialisiert werden. Auf dem Programm stehen weiter: Senkung der Lebenshaltungskosten, Erhöhung der Sozialleistungen, Verbesserung des Schulunterrichts und Verschärfung der Preiskontrollen.

Bei den Unterhauswahlen von 1951 brachte die Labour Party mehr Wähler auf die Beine als die Konservativen. Das Wahlsystem bescherte diesen trotzdem eine Mehrheit von ursprünglich 17 Sitzen, die bei verschiedenen Nachwahlen ins Schwanken geriet und den Tories manchmal nur ein Übergewicht von drei bis vier Stimmen beließ. Dieses Wahlsystem macht es andererseits möglich, daß Labour an die Macht kommt, wenn die für die Arbeiterpartei abgegebene Stimmenzahl nur zwei Prozent höher ist als die der Konservativen. Kommt es erneut zu einer gewissen Stimmengleichheit, wird Eden zwar auch die neue britische Regierung bilden können, aber seine Mehrheit im Unterhaus dürfte erheblich kleiner sein.

Wir sprachen mit Dr. Ralph Bunche

Ich hoffe: Deutschland wird bald Mitglied der UN — Interview mit unserem Sonderkorrespondenten

In einem unscheinbaren Büro des 33. Stockwerkes des Glasschachhauses der Vereinten Nationen am Ufer des East River auf Manhattan sitzt Ralph Bunche, ein mittelgroßer Mann, dessen eindrucksvolles Gesicht durch kluge Augen und ein schalkhaftes und gewinnendes Lächeln gekennzeichnet ist. Sein Titel ist Principal Director, Department of Trusteeship and Information from Non-Self-Governing Territories, UN Secretariat, was zu deutsch bedeutet, daß ihm die Oberaufsicht aller Gebiete untersteht, die von den Vereinten Nationen treuhänderisch verwaltet werden oder sich noch in kolonialer Abhängigkeit befinden. (Die meisten dieser Länder befinden sich in Afrika — Togo, Kamerun, Tanganika — und im Pazifischen Ozean.)

Nach seiner erfolgreichen Vermittlung im Palästina-Konflikt (1948 bis 1949) erhielt er 1950 den Friedens-Nobelpreis. Außerdem ist Bunche der Inhaber von 65 anderen Auszeichnungen und von 39 Dokortiteln (honoris causa) amerikanischer und kanadischer Universitäten.

Der Versuch würde sich lohnen

Eine unserer ersten Fragen galt der Stellung Deutschlands. Es war offensichtlich, daß Bunche sofort ohne diplomatische Rücksichten antwortete: „Ja, ich hoffe, daß Deutschland möglichst bald ein Mitglied der Vereinten Nationen und wieder in die Völkerfamilie aufgenommen werden wird.“

Nächste Frage: Ob die UN erfolgreicher sein könnte, die Wiedervereinigung Deutschlands herbeizuführen, als es die „Großen Vier“ bisher waren? Dr. Bunche verneinte es, auf diese heikle Frage eine direkte Antwort zu geben, aber er erinnerte daran, daß es der UN gelang, eine andere Frage zu lösen, die in direkten Verhandlungen von den Großmächten erfolglos behandelt und deswegen von ihnen an die UN verwiesen worden war: die Frage des italienischen Friedensvertrages und der italienischen Kolonien. Er schien überzeugt zu sein, daß der Versuch sich lohnen würde.

Zur Frage der deutschen Kriegsgefangenen: „Ja, die UN hat die Versuche nicht aufgegeben, Kriegsgefangene, die sich noch in den Händen der Sowjets befinden, zu befreien. Ein UN-Ausschuß, dem die Witwe des Grafen Folke Bernadotte angehört und der regelmäßig in Genf zusammentritt, studiert praktische Lösungsmöglichkeiten für dieses so tragische Problem.“

Weltregierung — die Lösung?

Eine Weltregierung, die in der Alten wie in der Neuen Welt seit Kriegsende von vielen als „die“ Lösung aller Schwierigkeiten hingestellt wurde, wird, so meint Dr. Bunche wiederum, kaum erreicht werden, wenn nicht vorher eine Entspannung zwischen dem Osten und dem Westen bewirkt wurde. „Die Öffentlichkeit ist sich nicht bewußt“, so fuhr Dr. Bunche fort, „welche moralische Stärke die UN bereits heute besitzt: Machtvollkommenheiten, die man vergeblich in den Bestimmungen der UN-Charta suchen wird. In Kaschmir und in Palästina haben alle beteiligten Parteien, die miteinander im Streit liegen, der UN Rechte eingeräumt, die weit

über das hinausgehen, was die UN-Charta vorsah. Nicht nur während der kriegsrischen Konflikte patrouillierte die UN auf den Gebieten aller Beteiligten, sondern auch heute noch übt die UN dort Regierungsfunktionen aus, die an sich die Souveränität der verwickelten Staaten einschränken.“

Das Rassenproblem

Dr. Bunche, der wohl der prominenteste Neger in den Vereinten Nationen ist, zögerte in keiner Weise, als wir die Diskussion auf das Rassenproblem

lenkten. Ja, zweifellos, so stellte er fest, die Stellung der Neger in den USA hat noch nicht allenfalls das Stadium voller demokratischer Gleichberechtigung erreicht. Aber in den letzten zehn oder zwanzig Jahren wurden größere Fortschritte erzielt als in den vorhergehenden 75 Jahren seit der Emanzipation der Neger (1863). Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung hätte eine klare Stellung auf der Seite der Neger bezogen.

Nach einer anregenden und vertrauensvollen Unterhaltung ließen wir Ralph J. Bunche an seinem akutenüberladenen Schreibtisch im UN-Hochhaus zurück. Es ist offensichtlich, daß dieser Staatsmann ein warmerherziger Mensch und ein kraftvoller Vorkämpfer für Freiheit, Frieden und Fortschritt ist; ein Neger, der alle Bewohner Amerikas mit Stolz erfüllt. Persönlichkeiten wie Dr. Bunche geben Vertrauen und Hoffnung allen, die an den einfachen Mann und seine Zukunft glauben.

Hohe Behörde erhöhte Kohlenpreis

Auch der Hausbrand wird teurer — Starke Differenzierung der Preise

Luxemburg. (vwd) Die Entscheidung über die Erhöhung der Kohlenpreise ist gefallen. Die Hohe Behörde der Montanunion hat am Sonnabend die Höchstpreise für Ruhrkohle um durchschnittlich 2,25 Mark je Tonne heraufgesetzt. Davon muß der Verbraucher 1,25 Mark je Tonne tragen.

Die bisher sehr eng gefächerten Preise der einzelnen Sorten wurden von der Hohen Behörde unterschiedlich festgesetzt. Für Gasflamme-, Gas- und Fettkohle wur-

den die Höchstpreise um 1,50 bis 2,50 Mark je Tonne angehoben, für Eßkohle um 1 bis 3 Mark, für Magerkohle um 2 bis 3 Mark, für Anthrazit um 2 bis 3 Mark, für Briketts um 2,50 Mark, für Hochofenkoks um 3, für Brechkoks Nr. 1 und 2 um 2 Mark und für Brechkoks Nr. 3 um 1 Mark je Tonne.

Für den Verbraucher bedeutet die Preiserhöhung, daß der Hausbrand, entgegen den Wünschen des Bundeswirtschaftsministeriums, nicht geschenkt wird.

Dulles gegen Bao Dai

Franzosen unterstützen Exkaiser — USA wünschen Republik

Paris. (Korr.) Der französische Ministerpräsident Faure bemühte sich am Sonnabend zusammen mit den Außenministern Frankreichs, Großbritanniens und der USA in Paris um eine Lösung der Krise in Süd-Vietnam. Gesprächsgrundlage war ein Plan des südvietnamesischen Staatspräsidenten Bao Dai, der anläßlich des Außenministertreffens vom Wochenende von Cannes nach Paris gefahren war.

Bao Dais Plan, der von französischer Seite als geschickter Kompromißvorschlag bezeichnet wurde, sieht vor, daß in Süd-Vietnam eine konstitutionelle Monarchie errichtet werden soll. Ein Zweikammer-Parlament soll die Geschicke des Landes bestimmen. Nach demokratischen Grundsätzen soll eine Nationalversammlung gewählt werden. Eine Notabeln-Versammlung soll die Rolle eines Senats übernehmen.

men. Bao Dai ist bereit, einen erheblichen Teil seiner jetzigen Vollmachten einem gesetzgebenden Rat zu übertragen.

USA-Außenminister Dulles erklärte auf der Sitzung, die Vereinigten Staaten seien bereit, eine Republik Süd-Vietnam anzuerkennen, wenn sie davon überzeugt werden könnten, daß die republikanische Staatsform dem Willen des Volkes entspreche. Politische Beobachter in Paris wollten in dieser Feststellung ein Anzeichen dafür erkennen, daß die amerikanisch-französische Meinungsverschiedenheit in der Süd-Vietnam-Frage nach wie vor besteht. Dulles, so verlautete von amerikanischer Seite, habe festgestellt, die USA wollten den jetzigen vietnamesischen Ministerpräsidenten Ngo Dinh Diem so lange unterstützen, als er einen antikomunistischen und nationalistischen Kurs verfolgte.

Dibelius gegen Angriffskrieg

Rundfunkansprache zum zehnten Jahrestag der Kapitulation — Gegen heißen und kalten Krieg

Berlin. (dpa) „Die Wiedervereinigung Deutschlands ist das Ziel aller unserer irdischen Ziele“, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius, am Sonnabend in einer Rundfunkansprache zum zehnten Jahrestag der Kapitulation Deutschlands. Dibelius wandte sich dabei auch gegen jeden Angriffskrieg.

Wir geloben, so sagte Dibelius, mit Bestimmtheit und Eindringlichkeit für die Sache des Friedens zu leben und sagen dem Krieg, dem heißen wie dem kalten, mit zäher Entschiedenheit ab. Wer heute angreife, wo immer es sei und um was es gehe, werde an der Menschheit schuldig. Wir erwarten von unseren jungen Männern, daß sie zur Verteidigung unserer Frauen und Kinder bereit stehen

für den Fall, daß sich doch jemand finden sollte, der dies ungeheuerliche Verbrechen begeht. Aber wir wollen nicht aufhören, der Welt zu bezeugen, daß wir selbst an einem solchen Verbrechen nicht teilnehmen werden. Insbesondere müsse der Gedanke bekämpft werden, daß sich in der Lage des deutschen Volkes durch Kriege etwas zum Besseren wenden könnte. „Wir glauben nicht an ein Para-

dies auf Erden, am allerwenigsten an ein Paradies, das durch Kriege geschaffen werden könnte. Von einem Paradiese vollends, dessen Eingangstor von Atombomben flankiert wäre, wenden wir uns mit Abscheu ab.“

Hoffmanns letzte Hoffnungen

Saarbrücken. (dpa) Die saarländische Regierung hat die Wiedergründung der Demokratischen Partei Saar als „illegal“ bezeichnet. Dr. Schneider antwortet darauf, nach dem Saarstatut unterlägen Parteigründungen nicht mehr der Genehmigung.

Interessantes in Kürze

Drei Todesopfer forderte am Sonnabend in Dortmund ein Verkehrsunfall. Ein siebenjähriger Junge lief beim Überqueren der Straße in ein Motorrad und wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Das Motorrad prallte gegen ein Auto, wodurch der 19jährige Lenker des Motorrads und sein Soziusfahrer getötet wurden.

Von einem Eilzug überfahren wurde an einem beschränkten Bahnübergang im Kreis Offenbach ein Personenvagen. Dabei wurden fünf Insassen des Kraftwagens, ein Mann, drei Frauen und ein Kind, getötet. Die Schranke war nicht geschlossen.

Die Leiche eines britischen Offiziers wurde in der Nähe von Benrath am Rhein geborgen. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor.

Ein zwölfjähriger Schüler aus Paderborn hatte im vergangenen Jahr Altmittel gesammelt, um Geld für ein Geschenk zum Muttertag aufzutreiben. Dabei hatte er in mehreren verschlossenen Blechdosen 1466 Mark gefunden. Er übergab das Geld dem Fundbüro, das ihm den Betrag jetzt zurückgab, da sich kein Eigentümer gemeldet hatte. Der Junge ist glücklich, daß er jetzt seiner Mutter eine Wohnzimmereinrichtung kaufen konnte.

Eine Einbrecherbande ist von der Aachener Polizei festgenommen worden. Sie setzte sich aus 23 Dieben und 18 Helfern zusammen. Die Bande hat 138 Straftaten auf dem Kerbholz.

Eine 15 Kilometer lange Erdölleitung wurde vom Ruhrort Hafen nach der Ruhrchemie in Oberhausen-Holten in Betrieb genommen.

Zwei Essener Jungen im Alter von 21 und 17 Jahren sind am Sonnabend mit Fahrrädern zu einer Fahrt nach Australien gestartet, um dort im nächsten Jahr die Olympischen Spiele zu besuchen. Die Fahrt soll über Griechenland, die Türkei, den Irak, Persien, Indien, Thailand und Indonesien führen.

Von seinem Schwiegervater überfahren wurde im Ibbenbüren ein 50jähriger Mann. Der Schwiegervater starb im Krankenhaus.

Bei einer schweren Schlägerei zwischen zwei Arbeitern in einem Sperrholzwerk im Kreis Wiedenbrück wurde der 28jährige Arbeiter Diekhans aus Spexard getötet.

Ums Leben gekommen ist bei einem Hausbrand in Oberhausen eine 28jährige Ehefrau. Sie hatte den Sprung aus dem Fenster, der sie hätte retten können, nicht gewagt. Als die Feuerwehr eintraf, war sie bereits verbrannt.

Bewußtlos aufgefunden wurde in einem Wald bei Münster ein aus Herne stammender Student, der in Münster studiert. Er hatte offensichtlich aus Examenssorgen eine große Menge Tabletten eingenommen und muß etwa drei Tage im Wald gelegen haben. Der Student wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Der Dramatiker Fritz von Unruh erhielt am Sonnabend das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Unruh wird am Dienstag 70 Jahre alt.

Schwer verletzt wurden drei niederländische Soldaten, als am Sonnabend östlich des IJssel-Meers ein Militärzug entgleiste.

Elf Goldbergwerke in Transvaal sind im vergangenen Jahr zur Uranproduktion übergegangen. Südafrika ist bereits jetzt der größte Uran-Erzeuger der Welt.

Bundespräsident Heuß erhielt gestern in Pforzheim vom Internationalen Kongreß für Goldschmiedekunst die Goldene Medaille der Gesellschaft.

Unruhen in Haiphong

Paris. (Korr.) Wenige Tage vor dem Abrücken der letzten französischen Truppen aus der Hafenstadt Haiphong im Tongking-Delta kam es am Sonnabend zu Unruhen. Demonstranten bewarfen die französischen Militärpolizisten mit Flaschen und Steinen. Die Militärpolizisten mußten Tränengasbomben anwenden, um die Demonstranten auseinanderzutreiben. Zahlreiche Personen wurden bei den Zusammenstößen verletzt. Bereits am Freitag nachmittag hatten etwa 10 000 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, in Haiphong demonstriert. Sie versuchten, die im Gefängnis sitzenden politischen Gefangenen zu befreien.

Dany, bitte schreiben Sie!

ROMAN VON INGER RÖSENER
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(18. Fortsetzung)

Erst hört sie mich gar nicht. Man muß laut mit ihr sprechen, laut und energisch. „Frau Schnatke... das war ich... und...“ „Was? Sie... ja, wie kommen Sie denn dazu? Was fällt Ihnen denn überhaupt ein?“

„Herr Prack wünschte, daß ich verschiedene Modelle probiere...“

Herr Prack wünschte... daß Dany Ruland? — und es ist so still jetzt, daß man eine Stecknadel zu Boden fallen hören könnte.

Als hätte eine Bombe eingeschlagen. Und Madame Schnatke schnappt nach Luft, wie ein Fisch, wie ein Karpfen... Aber sie sagt kein Wort mehr.

„Ilona hatvat ist da“, Madame steht in der Tür. Haben wir gar nichts gehört? Sie ist unnahbar, hoheitsvoll und dabei betonte Diskretion. „Soll warten!“ Prack klopft mit den Fingern einen nervösen Parademarsch auf

sicht. Wie Sie wünschen. Ich bin auch noch müde. Aber mal ganz ernst, Dany... alles, was mich momentan interessiert ist, ob Sie heute mit mir nach Salzburg fahren. Heute und morgen. Die Haywards haben Karten für ein Karajan-Konzert, und dann fahren wir zu Helenes Cousine, sie hat ein Haus am Wolfgangsee, und wir werden segeln und schwimmen...“

Ich versuche, mir das vorzustellen. Aber das geht schwer. Denn da ist ein Gesicht dazwischen. Sorgenfalten, nervös... scheint immer allerhand dran zu liegen, Helene weiter mit seinem erfundenen Luxusgeschöpf zu imponieren.

„Für heute abend das grüne Chiffonkleid“, aha, ein Bestechungsversuch! Zugeben, es ist bezaubernd... aber wenn, dann ist es nicht wegen des Kleides, sondern wegen Karajan. Und ganz bestimmt nicht wegen...“

Jean Marais könnte sich gratulieren, wenn er so wäre, wie Hannes Prack. Freilich, der Harem... und überhaupt kann er einen schon manchmal verrückt machen.

„Frau Hatvat ist da“, Madame steht in der Tür. Haben wir gar nichts gehört? Sie ist unnahbar, hoheitsvoll und dabei betonte Diskretion.

„Soll warten!“ Prack klopft mit den Fingern einen nervösen Parademarsch auf

seinem Schreibtisch. Die Schnatkin, heute in Kaffeefraun, verschwindet.

„Dany, jetzt wird es mir aber gleich zu bunt! Es ist einfach niederträchtig, mich so auf die Folter zu spannen...“ „Richtig, ich vergaß, daß es Ihre große Liebe ist...“

„War...“ „Und sicher noch ist, sonst wäre es nicht so wichtig. Aber ich bin kein Spielverderber. Und abgesehen davon... so wohl das Konzert wie die Aussicht auf Segeln reizt mich ungemein...“

„Das freut mich.“ Es klingt wieder kühl. Aber er hat ja seine Zusage. Braucht sich nicht mehr anzustrengen. So ist das dann.

„Und Dany... sausen Sie los zum Friseur, zu Herrmann, verstehen Sie! Ich lasse inzwischen alles einpacken, was Sie brauchen... und die Hatvat soll herkommen, wenn es schon gar nicht zu umgehen ist!“

Das Bad ist natürlich besetzt. Frau Harie Bichler badet. Sie ist grad erst in die Wanne gestiegen, brüllt sie, und eine halbe Stunde dauert's noch, weil sie dann weggehen will.

Das Bad am Samstagmittag... ist... was Schönes und die Reinlichkeit... peinlich, wenn viele Leute zugleich diesen Drang nach Reinlichkeit verspüren, und wenn es nur eine Wanne gibt! Der Alois ist schon auf und davon, die Franzl leuchtet frischgewaschen, aber die Bichlerin selbst muß sich noch abwaschen. Pylama, Zahnbürste, mein alter, mittelpflichtiger Badeanzug, schwarze Wolle, nicht sehr toll, und das weiße Prack-Kleid von Billy... für alle Fälle hab' ich was anzuziehen dabei. Was er an Maskerade alles mitbringen wird, ahne ich nicht. Postkarte?

„On wem? Ach nee... ausgerechnet heute kann ich mir ein Zimmer ansehen.“

Ich besinne mich dunkel, hab' auf ein paar Angebote geschrieben. Welches davon... halbe Stunde dauert's noch mit der Reinlichkeit. Also, wozu hat man ein Rad.

Und sehr weit ist es auch nicht. Kaiserplatz...“

Ein zweistöckiges Haus. Stimmt, da steht es... Malermeister Zirngiebel. Hoffentlich falle ich den Leuten nicht ins Mittagessen. Mein Gott, wenn Prack pünktlich ist... um drei wollte er da sein, jetzt ist es zwei.

Herr Zirngiebel, in Hemdsärmeln, Hosenträgern und weißer Mäntel, hübsch bunt bekleckst, kommt aus der Küche. Er hat den Mund voll.

„Ja, wegen dem Zimmer, wenn's amal mitkommen wollen...“ Ein langer Gang und eine Tür geht auf... das ist ja ein Atelier! Ein richtiges Atelier mit schrägem Fenster, und gar nichts steht drin. Eine weitere Tür geht auf, ein winziger kleiner Raum mit Waschbecken... das wäre dann wohl also ein ganzes Appartement. In meine Begeisterung mischten sich Bedenken. Ich besitze keinen Stuhl. Und was mag das kosten? Aber der Mann sieht freundlich aus. Und in dem kleinen Kästchen könnte man Geranien ans Fenster stellen... eine schwarzweiße Katze schlängelt sich um Herrn Zirngiebels Füße... „Und das kostet?“ Ich weiß schon vorher, daß es wieder so hoch sein wird, daß ich es nicht machen kann, ein Jahr im voraus und so... ich kenne es... und ich hab' nicht ein Möbeldstück... „Sechzig Mark.“

„Und sonst?“

Sonst gar nichts. Sogas gibt's. Sogas kann einem passieren. Heute ist der Fünftzehnte.

„Ab und zu muß ich mal auf'n Dachboden, meine Farben holen, da muß ich hier durch. Drum mach ich es nicht teuer. Aber ich komme nicht, wenn Sie da sind. Das läßt sich ja einrichten.“

Von mir aus zehnmal am Tag, wenn ich nicht da bin. Ich hab eine Wohnung. Kein Bett, keinen Stuhl, keinen Tisch. Eine Heizplatte oder sowas brauch ich auch. Ich hab keine Ahnung, woher ich alles nehmen soll. Aber ich zahle sofort den halben

Monat, hab noch funfzehn Mark im Portemonnaie und schüttele auch Frau Zirngiebel die Hand. Sie ist zierlich und hat gute Augen. Keine Frau Bichler. Und in dem Küchenfenster singt ein Kanarienvogel. Und blühen rote Geranien...“

Mein romantischer Tick wird auf seine Kosten kommen. Vielleicht hat jemand eine Luftmatratze, damit ich auf irgendwas schlafen kann. Vielleicht weiß Billy Rat...“

Händeschütteln. Treppen runter, auf Rad, wieder Treppen rauf. Daß ich Prack um einen Vorschub bitten muß, stimmt mich leicht melancholisch. Aber nie im Leben wird die Bichlerin, wenn auch noch so sonntäglich gestimmt, mir die zuviel bezahlte Miete rausrücken. Und wahrscheinlich habe ich überhaupt einen Vogel. Kann auch sein, daß die Spaltung schuld an meinem Leichtsin ist... hie Dany Ruland... dort die große Amour von Hannes Prack...“

Außer Puste sperrte ich die Wohnungstür auf und hurra, das Bad ist frei!

Baden und baden ist zweierlei. Bei der Frau Zirngiebel gibt's kein Bad. Aber dafür auch keine Frau Bichler. Dieses Bad hier hat kein Fenster. Und keinen Waschtisch. Nur eine runde Blechschüssel auf einem eisernen Ständer. Und der Spiegel ist zerbrochen. In so einer Wohnung soll man dann Glück haben.

Heißes Wasser, kaltes Wasser, duschen... Vorsicht, die Friseur, von Billys Friseur gezaubert, nach zweistündigem Warten... „Sie ham Besuch!“ schreit die Franzl vor der Tür, und ich drehe entsetzt die Hähne zu. Prack? Das ist ja verrückt. Und ich hab keinen Morgenrock drin, bloß das elegant drapierte Badetuch... Und die Pfützen auf dem Boden müssen auch erst weggewischt werden. Ich zieh zwar aus, und hinter mir wird sicher nicht viel Gutes gesprochen, aber man wird nun mal mit der Zeit ordentlich. Warme ausschrubben... mein Gott, ist mir warm... und dann raus auf den Flur. (Fortsetzung folgt)



UNSERE Heimat

Neue Richtsätze der Fürsorge

Kreis Olpe. Nach einem einstimmigen Beschluß des Kreistages wurden auf Vorschlag des Finanzausschusses und des Kreisausschusses die Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge nach den folgenden Höchstätzen festgelegt: für Alleinstehende 62 DM, für Haushaltsvorstände 57 DM, für Haushaltsangehörige über 16 Jahren 41 DM, für Haushaltsangehörige unter 16 Jahren 38 DM und für Pflegekinder 60 DM. Damit sind die Richtsätze denen der Nachbarkreise angepaßt.

Olper Stadtspiegel

Der Lautsprecherwagen der Kreisverkehrswacht wird anlässlich der Verkehrserziehungswochen am 10. Mai von 13—17 Uhr in Olpe weilen; außerdem am Samstag, dem 14. Mai, von 15—19 Uhr und am Sonntag, dem 15. Mai, von 11—13 Uhr. Am Donnerstag, dem 19. Mai, wird der Lautsprecherwagen von hier aus eine Rundfahrt in der Zeit von 9—16 Uhr durch den Kreis Olpe unternehmen.

Die Schau der Wasserläufe II. Ordnung im Bezirk der Schauämter I und II beginnt am morgigen Dienstag um 8.30 Uhr an der Biggebrücke. Sie führt biggeaufwärts nach Gerlingen (12 Uhr) und wird von dort ab 14 Uhr bis Rothemühle (16.30 Uhr) fortgeführt.

Eine Abendwanderung unternimmt am Mittwoch die hiesige SGV-Abteilung nach Oehringhausen—Frenkenhausen. Die Wanderer treffen sich um 20 Uhr an der Kreuzkapelle.

Der Verein kath. Lehrerinnen, Zweigverein Olpe, tagt am Mittwoch, um 15.30 Uhr im Hotel „Zur Post“ in Altenhundem. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Vorträge über die Enzyklika des Heiligen Vaters vom Frühjahr 1954, der Stand der Schulpolitik der einzelnen Länder der Bundesrepublik, zusammengestellt nach der „Schul-Korrespondenz“, und die Besprechung der Anträge für die Hauptversammlung. Alle kath. Lehrerinnen und Erzieherinnen, auch Nichtmitglieder, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Ueber Fragen der Vormundschaft unterhielt sich kürzlich im Jugendwohnheim eingehend der katholische Fürsorgeverein. An die Referate von Oberamtsrichter Kreickmann und Kreisoberinspektor Broermann als Leiter des Kreisjugendamtes schloß sich eine lebhaftes Aussprache an. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Koch, wies besonders auf die Aufgaben und die Verantwortung der Vormünder hin sowie auf das Bestreben des Fürsorgevereins, in Olpe eine regere Zusammenarbeit zwischen den in Frage kommenden Stellen herbeizuführen. Rektor Bieker brachte zum Schluß zum Ausdruck, die Arbeitsgemeinschaft weiter fortzusetzen.

Die Bäckerfachschule hatte am vergangenen Freitag prominenten Besuch. Von den vorzüglichen Einrichtungen dieser Fachschule überzeugte sich der chilenische Minister für Erziehung, Oscar Herrera, der sich einige Tage in der Bundesrepublik aufhielt.

Wendener Land oft schwer heimgesucht

Seit dem 30jährigen Kriege — Geschichtlicher Rückblick

Wenden. Wie überall im deutschen Lande, so brandschatzte man während des 30jährigen Krieges (1618—1648) auch das Wendener Land. Rohe, zügellose Kriegsvölker durchzogen raubend, plündernd und mordend die Gegend. Sämtliches Vieh nahmen sie den Bauern fort. Im ganzen Kirchspiel standen nur mehr zwei Kapellen. Die meisten Häuser waren verwüstet.

1646 stand Hünsborn in Flammen und wurde ebenfalls zerstört. Um die Einwohner um Geld und Gut zu erpressen, wandten die Fremdlinge den sogenannten „Schwedentrank“ an. Sie knebelten den Bauern an Händen und Füßen, warfen ihn auf den Rücken und trichterten ihm so viel Jauche in den gewaltsam geöffneten Mund, daß sein Leib anschwellte. Dann legten sie ihrem Opfer ein Brett quer über den Leib. Auf die Bretter stellten sie je ein Kerl, bis der Ärmste unter furchtbaren Qualen seinen Geist aufgab.

Am Ende jener Zeit war das Wendener Land wie ausgestorben. Die Feldmarken lagen brach und viele Einzelhöfe waren gänzlich verschwunden; man kennt kaum mehr ihren Namen und Standort.

Nach dem 30jährigen Kriege — im Winter 1685 — herrschte in Wenden und in den Nachbarorten eine große Hungersnot. Sie war die Folge einer schlechten Ernte. Die nötigen Lebensmittel für die Menschen und das Futter für das Vieh fehlten. Man nahm selbst Stroh von den Dächern und schnitt es zu Häcksel und vermengte es mit dem kläglischen Rest Heu zur Fütterung.

Der Winter 1740 war für das Land Wenden nicht minder schlimm; ebenso das Hungerjahr 1817, denn im Jahre

blick aufhielt. Der Gast befand sich in Begleitung seiner Gattin, des Botschaftsrates Rodriguez und des Botschaftssekretärs La Plaza, ferner der Gattin des Botschafters der Republik Chile, Manuel Hormazabal. Wie man erfuhr, beabsichtigt die chilenische Regierung, das Bäckerfachgewerbe in Chile nach deutschem Vorbild aufzubauen.

Im Filmtheater läuft zur Zeit der spannende Zirkus-Film im Herzog-Filmverleih „König der Manege“. Der Film bringt eine Anzahl einzigartiger Sensationen aus der Zirkuswelt: Artisten ohne Netz beim doppelten Salto, Dompteure mit wilden Tieren, Tanzakrobaten, Kunstschützen und Clowns; dazu edle Pferde und dressierte Elefanten. Wir hören im Film, der echte Zirkusluft atmet — er spielt in Wohnwagen, Manege und Luxushotel — die bezaubernde Stimme des Sängers Rudolf Schöck und sehen den Tanzstar Germaine Damar. Fritz Imhoff spielt den Zirkusdirektor. Unter den Darstellern sind noch zu erwähnen: Hans Richter und Theodor Danegger. Geschildert wird der Aufstieg eines Zirkusartisten zum weltberühmten Operntenor. Das Buch schrieb Ernst Marischka, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet.

Schützt junge Anpflanzungen!

Wenden. Im erfreulichen Nachklang zum „Tag des Baumes“ ist mitzuteilen, daß die hiesige Schuljugend in Verbindung mit der Gemeinde auf einem Oedland bei der Vogelstange einen Schulwald anpflanzte. Unter der Leitung des Revierförsters Weißgerbers und des Lehrers der Jungen-Oberklasse wurden bereits 16 000 junge Bäume in die Erde gesetzt, die nunmehr dem Schutze der Bevölkerung anempfohlen werden. Man sollte hierauf besonderen Bedacht nehmen, weil das entstehende Gehölz zugleich auch dem Vogelschutz dient.

Wieder Verkehrserziehung

Zwei Wochen wird die Öffentlichkeit unterrichtet — Achtet alle darauf

Olpe. Unter der Ampel sah man dieser Tage schon ein erstes Vorzeichen auf die nunmehr beginnenden Verkehrserziehungswochen. Dicke weiße „Zebra-Streifen“ im Geviert! Fast sieht es aus wie ein Käfig. . . Und man kann gerade nicht behaupten, daß so etwas im Straßenbild schön ist! Aber der Verkehr, d. h. die Verkehrssicherheit fordert ihr Recht! Das haben wir nun schon zu oft erfahren und deshalb müssen wir uns unter dieses Prinzip beugen. Welche Erfahrungen man hier nun mit den „Zebra-Streifen“ sammelt, bleibt einstweilen dahingestellt. . . Außerdem dürfte es problematisch sein, daß die Streifen vor den bisherigen, jetzt noch durch helle Köpfe markierten Ueber-

fußgänger denkt. Diese Gruppe der Verkehrsteilnehmer scheint ohnehin noch recht kurz zu kommen. Hebt man aber das Selbstbewußtsein des Fußgängers, dann dürfte er sich mehr beachtet fühlen und dann dürfte auch die Unfälle, von denen Fußgänger betroffen werden, sich verringern. Hoffen wir auf ein schönes Ergebnis der Erziehungswochen in dieser Hinsicht!

Was sonst noch mit den Verkehrssicherheitswochen in unserem Heimatkreise geplant ist, haben wir schon vor einiger Zeit ausführlich dargelegt. Auf einzelne Aktionen werden wir in den nächsten beiden Wochen noch näher zurückkommen. Projektor der Verkehrserziehungswochen im Kreis Olpe ist bekanntlich Landrat Metten. Ausgerichtet werden die Wochen von der Verkehrswacht und zwar in enger Verbindung mit der Verkehrspolizei. In der Stadt und auf dem Lande sind verschiedene Maßnahmen geplant. Die Schulen werden besonders mit herangezogen, denn man weiß, daß die Jugend sich leichter erziehen läßt! Während der Verkehrserziehungswochen werden u. a. auch in den heimischen Lichtspieltheatern Filme und Dias vorgeführt, die auf die Sicherheit im Verkehr aufmerksam machen.

Im Laufe der Verkehrserziehungswochen wird der Lautsprecherwagen der Kreisverkehrswacht, der vom Coca-Cola-Vertrieb in Gerlingen für diesen Zweck wiederum bereitwillig zur Verfügung gestellt wird, soll zur Aufklärung der heimischen Bevölkerung im Kreis Olpe mehrfach eingesetzt werden. Wann er in der Kreisstadt weilt, ist unter „Olper Stadtspiegel“ näher mitgeteilt. Am morgigen Dienstag (10. Mai) kreuzt der Lautsprecherwagen in der Zeit von 13 bis 17 Uhr in Attendorn, Heggeln, Finnerup, Grevenbrück, Elspe, Oberelspe, Maumke, Meggen, Altenhundem, Kirchhundem, Bilsen, Kirchveischede und Olpe auf.

Neues aus Attendorn

Der Ortsverein des DRK hält seine Jahresversammlung am 22. Mai um 20 Uhr im Hotel Peiffer (Vaut) ab. Die Tagesordnung hängt im Aushangkasten aus.

Der Obst- und Gartenbauverein unternimmt am 22. Mai eine Omnibusfahrt zur Vogelschutzwarte in Altenhundem. Auch Nichtmitglieder, die daran interessiert sind, können sich daran beteiligen. Meldungen nimmt der Vorsitzende Rottmann entgegen.

Der Vorstand des Angelsportvereins hat das Ende der Hechtschönzeit vom 15. auf den 14. Mai verlegt. Damit soll ermöglicht werden, daß die Sportangler ein ausgedehntes Wochenende am Gewässer verleben und neben Fliegen und Würmern auch Köderfische zur Jagd verwenden können.

Nebenerwerbssiedlung. Siedlungswillige Flüchtlinge, die den Siedlungswilligenbescheinigungsschein besitzen, werden gebeten, sich über nähere Einzelheiten bezüglich der Errichtung von Nebenerwerbssiedlungen in Attendorn bei Konrad Grehl, Kampstraße, zu erkundigen.

ren Kirche. Man baute die neue Kirche um die alte herum und brach dann später von der alten Kirche einen Teil nach dem anderen ab. Auch den alten Turm ließ man stehen, wie er noch heute zu sehen ist. Auch neue Häuser entstanden. Das Kirchspiel war groß, denn es gehörten noch die Gemeinden Gerlingen, Hünsborn, Ottfingen und Hillmicke dazu.

Als Schicksalsschlag in der jüngeren Zeit ist der folgenschwere Wirbelsturm im Sommer 1910 anzuführen. Durch ihn wurde ein Reihe von Häusern in Wenden, Schöna und Altenwenden so schwer beschädigt, daß sie von neuem wieder aufgebaut werden mußten; auch das hiesige Pastoratshaus schloß dazu. Ueber 170 Hausbesitzer hatten über Sturmschäden zu klagen. Weitere Heimsuchungen, die in der Geschichte unserer engeren Heimat verzeichnet sind, brachte das Ende des letzten Krieges vor nunmehr 10 Jahren in der näheren und weiteren Umgebung.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Waldbauern nach Essen

Kreis Olpe. Die Kreisgruppe Olpe des Waldbauernverbandes wird wie in den früheren Jahren wieder eine gemeinsame Omnibusfahrt zum Waldbauerntag durchführen, der in diesem Jahre am 25. Mai in Essen stattfindet. Mitglieder und Interessenten werden gebeten, sich möglichst umgehend bei Norbert Richard, Hundesosen, Post Lenne, anzumelden. Die Abfahrtszeit wird den Teilnehmern unmittelbar mitgeteilt.

Auf die Fahrbahn gestürzt

Drolshagen. Am 6. Mai stürzte ein sechs Zentner schwerer Transformator für elektrische Anlagen vom Anhänger eines Lastzuges auf die Fahrbahn. Das Gerät und der Anhänger wurden dabei beschädigt. Der Transformator hatte sich durch plötzliches starkes Bremsen von seiner Befestigung gelöst.

Heggeln. Die 7. Schulstelle an der hiesigen Volksschule wurde Lehrerin Frl. Altemeyer übertragen, die von der Pädagogischen Akademie in Paderborn kommt.

Vom Sportverein

Heggeln. Hauptzweck der Versammlung des Sportvereins am Mittwoch war die Aufstellung einer 1b-Mannschaft. In ihr wurden die Spieler zusammengefaßt, die nicht mehr in der Jugendmannschaft bleiben können. Als Spielführer der neuen Mannschaft wurden bestimmt Siegfried König und als Stellvertreter Hubert Böcker. Auch der Jugendmannschaft wurden neue Spieler zugeteilt. In der kommenden Serie wird der Sportverein Heggeln mit drei Mannschaften vertreten sein. Eine Reihe Meldungen liegt noch vor, die erst später berücksichtigt werden können. Es sollen nur solche übernommen werden, die bestimmt beim Sport bleiben.

Ennest. Die dritte Lehrstelle, die an der hiesigen Volksschule längere Zeit vakant war, wurde mit Lehrerin Wagener aus Siegen besetzt.

Finnerup. Ein Mopedfahrer wurde auf der Hauptstraße verletzt, als er mit einem nach links einbiegenden Trecker zusammenstieß. Sein Fahrzeug wurde beschädigt.

Grevenbrück. Es wird darauf hingewiesen, daß die Tischtennis-Stunden der ev. Jugend nur an den bibelstundenfreien Mittwochsabenden und an den Sonntagsnachmittagen zwischen 15 und 18 Uhr stattfinden. Anmeldung dazu nur an den allgemeinen Heimabenden der ev. Jugend. In der kommenden Woche nimmt die Jugend an der Volksmissionswoche teil.

Jahrfeier des Posaunenchores

Grevenbrück. Der Posaunenchor der ev. Gemeinde konnte am 2. Mai auf ein Jahr seines Bestehens zurücksehen. Dazu versammelte sich die junge Mannschaft mit ihren Posaunenfreunden aus Fretter am Sonntag zu einem Jahresfest. Dieses wurde von dem Chorleiter Hans Henrich mit einer biblischen Ansprache zur Besinnung eingeleitet. Der Präses des Chores, Pastor Goudey, brachte zum Ausdruck,

was der Herr, in dessen Namen das Werk begonnen wurde, an Wunderbarem in seiner Güte und Barmherzigkeit getan hat. Das Leuchten der Augen im Krankenhaus und jenes 90jährigen in Kirchveischede, dem der Posaunenchor noch vor kurzem Choräle und Volkslieder blies, sind Beispiele des Echos, das Mühe und Opfer der jungen Männer hervorriefen. Nach der Wahl des stellvertretenden Dirigenten wurde die Fahrt zum Bundesposaunenfest in Frankfurt besprochen. Mit einem frohen Lied lang der Abend aus.

Der gute Geist
des Weines ist
in jedem Glase
Asbach-Uralt

Altenhundem. Die Lennestraße erhält zur Zeit eine neue Teerdecke. Nach Fertigstellung ist damit eine Gefahrenquelle für die Kraftfahrer beseitigt, die das bisherige Pflaster verursachte.

Kirchhundem. Heute hält von 9 bis 15 Uhr in der Amtsverwaltung der Außenbeamte der Landesversicherungsanstalt Sprechstunden ab.

Diebin festgenommen

Meggen. Ein 18jähriges Mädchen aus Siegen, das vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden war, wo es wegen Diebstahls eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, stahl hier aus einem Schrank im ev. Pfarramt 20 DM. Das Mädchen hatte dort um Hilfe und Unterkunft gebeten. Der Polizei gelang es, die Diebin schon nach zwei Stunden festzunehmen. Sie gab bei ihrer Vernehmung ihren zuvor begangenen Diebstahl zu.

Anstecknadel des St. Hedwigswerkes

Kreis Olpe. Aus Anlaß des 10-Jahre-Denkens der Heimatvertrieben gibt das St. Hedwigswerk eine Anstecknadel heraus, die das Bild der Madonna mit der Umschrift „Betet für die Heimat 1945—1955“ trägt. Der Vertrieb erfolgt durch die Diözesanleitung in Lippstadt, Kolpingstraße 8.

VIRGINIA: In den weiten Auktionsstraten prüfen unsere Einkäufer auch durch die Duftprobe alle Tabaksorten und wählen nur reine und naturwüchsig für die „Red Rock“ aus.

Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß

Keine ist reiner

Machen Sie doch einmal selbst diese fehmännliche Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung . . . welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock . . . welch ein Genuß!

Bobo kann schweigen

Königin Elizabeths Kammerjungfer läßt sich nicht fotografieren
Sie ist überall dabei

London. — Es gibt keine Frau, die so viel über Königin Elizabeth II. weiß, wie Margaret Macdonald, die Tochter eines Eisenbahnarbeiters aus dem schottischen Inverness. Als die Königin sechs Wochen alt war, wurde Margaret Macdonald als Hilffschwester engagiert, und seitdem ist sie im Dienste Elizabeths geblieben.

Manchmal verwechselt man die zierliche Kammerjungfer mit dem kastanienbraunen Haar mit der Königin; denn sie ist überall dabei. Aber Miß Margaret läßt sich nicht fotografieren.

Im Palast nennt man sie „Bobo“. Natürlich würde keiner der livrierten Lakaien es wagen, sie so anzureden, aber die Königin tut es und alle Mitglieder der königlichen Familie. Bobo ist sehr würdevoll, und in den haushofmeisterlichen Räumen, wo ein strenges Protokoll beachtet wird, sitzt sie stets am Kopfende des Tisches.

Bobo kennt die Königin in jeder Lebenslage. Sie war dabei, als Elizabeth die Nachricht vom Tode ihres Vaters, Georg VI., erhielt. Sie mußte im Flugzeug mitfliegen, das die Königin von Kenia nach England zurückbrachte. Sie half Elizabeth, die schweren, glitzernden Krönungsgewänder anlegen. Und in den langen Stunden vor der Geburt des Prinzen Charles saß sie neben ihrer Monarchin.

Als Prinzessin Elizabeth aus ihrem Kinderbettchen die ersten Worte plapperte, nannte sie Miß Macdonald „Bobo“. Und dabei ist es geblieben. Natürlich weiß man in Amerika genau über diese Frau Bescheid. Wenn sie ausplaudern würde, kämen so manche Sensationen heraus. Zwei Magazine haben ihr jeweils 500 000 Mark geboten, wenn sie ihre Memoiren schreiben würde. Aber sie hat beide Offerten einfach ignoriert.

Bobo nennt die Königin „meine kleine Lady“. Kein anderer dürfte das wagen. An jedem Morgen um 7.30 Uhr klopft Bobo an die Schlafzimmertür der Königin und bringt ihr eine Tasse Tee. Sie hilft ihr beim Anziehen und ist dabei, wenn Elizabeth und Philip durch die offene Tür zwischen den Schlafzimmern die ersten Morgengrüße austauschen.

Vor einiger Zeit heiratete Bobos jüngere Schwester Robina einen Lakaien. Da Robina Kammerzofe der Prinzessin Margaret war, bekam sie von der ganzen königlichen Familie wundervolle Hochzeitsgeschenke, darunter auch wertvolle Juwelen. Bobo war dabei, als Robina zur Kirche ging, aber sie hielt sich außerhalb des Bereichs der Fotoapparate.

Immer wieder hüpft man, daß Bobo eines Tages ihre Erinnerungen ausplaudern wird. Aber sie ist sehr schweigen, denn sie sieht in ihrem Beruf eine Mission. Übrigens — jedesmal, wenn es im Palast einen Ball gibt, an dem auch die Bediensteten teilnehmen, holt sie der Herzog von Edinburgh zum Tanz.

Wissen Sie ...



... daß die Krönung der Königin Elizabeth etwa 13,5 Millionen DM gekostet hat? Die Kosten für das große Arrangement mit der Ausschmückung von London, Aufzügen, Umzügen usw. waren schätzungsweise auf 1205 000 Pfund Sterling (oder 14,5 Millionen DM) angesetzt.

Gangster kehren heim

USA setzen Ausweisung durch — Costello, Adonis und die Brüder Anastasia folgen Lucky Luciano

New York. — Zwanzig Jahre hat das Washingtoner Justizministerium zur Verwirklichung des Planes gebraucht, alle aus dem Ausland eingewanderten Gangster wieder abzuschleppen. Jetzt ist es so weit: 194 meist aus Italien stammende Verbrecher werden demnächst in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt. Die italienische Regierung ist mit der Weigerung, ihre Staatsbürger wieder aufzunehmen, nicht durchgedrungen.

Das einmalige Gremium von Gangstern, das in Kürze nach Italien „heimkehrt“, zählt in seinen Reihen so prominente Verbrecher wie Joe Adonis, die Brüder Anastasia und Frank Costello, zu denen noch etwa 150 kleinere und mittlere Gangster kommen, die der Polizei um so größere Sorgen bereiten werden, da sie nur über wenig Vermögen, in den meisten Fällen über gar keins verfügen. Sie müssen sich also in der neuen Heimat nach einem „Job“ umsehen, der mit großer Wahrscheinlichkeit im italienischen Strafgesetzbuch registriert ist.

Den „Großen“ wie Costello, Adonis und den Anastasias dürfte es kaum schwer fallen, sich in Italien einzuleben. Sie verfügen über immense Mittel, haben ihre „Organisation“, die sie bis zu einem gewissen Grade fernsteuern können. Beispiele dafür gibt es genug.

Da ist der berühmte Lucky Luciano, der schon vor längerer Zeit aus den USA

nach Italien ausgewiesen wurde. Er lebt als „Nichtstuer“ in Neapel und soll heute noch die größte Rauschgiftorganisation der Welt leiten. Sein ehemaliger Kompanion Spinella, seit 1951 in Italien, wohnt auf Capri in einem Luxushotel und gilt nach wie vor als Teilhaber Lucianos. Man hat für die verborgenen Zusammenhänge zwar manche Anhaltspunkte, aber einen klaren Nachweis vermochte die Polizei bisher nicht zu erbringen.

Weniger glücklich traf es Dominic Lauro. Er wird von der Polizei laufend überwacht und muß als Gepäckträger in Rom arbeiten. Ernest de Palma konnte von seinen „Aktionen“ in den USA genug Kapital zur Seite legen, um sich nach der Rück-

Bahnhofsküsse

London. — Einen Rekord an Bahnhofsküssen stellte in London ein RAF-Leutnant mit seinem Mädel auf. Das Pärchen wurde von Angestellten der Waterloo-Station beobachtet, wie es drei und eine viertel Stunde unentwegt küßte. Jedesmal, wenn ein Zug abgefahren war, begab es sich auf einen anderen Bahnsteig und mischte sich dort unter die Abschiednehmenden, um ungestört zu sein. (reta)

Walt Disney erwartet fünf Millionen

Wollen Sie in der Mondrakete Kaffee trinken oder Mickey Mouse begrüßen?

New York. — Jahrelang hat er davon geträumt. Jetzt endlich in diesem Sommer kann Walt Disney seine Pläne verwirklichen. Fünf Millionen Gäste erwartet er in den nächsten 12 Monaten in seinem „Disney-Land“.

Hinter dieser kurzen Meldung verbirgt sich mehr als eine Sensationsnachricht. Ein Märchen unserer Zeit, erdacht von einem der phantasievollsten Künstler des Filmschaffens, wurde Wirklichkeit. Walt Disney, der der Welt die Mickey Mouse und unzählige andere Trickfilm-Figuren schenkte, hat etwa 20 km von Los Angeles entfernt, in der Nähe der kleinen Stadt Anaheim, ein unübersehbares Areal erworben, auf dem er sein Phantasieland, in dem es fünf verschiedene „Staaten“ geben wird, aufbauen will. Rund um Disneys Traumland liegt der größte Parkplatz der Welt. Zehntausend Autos sollen bequem Unterkunft finden. Menschen aus allen Winkeln der Erde werden seine Gäste sein.

Disneys Welt wird in folgende Abteilungen gegliedert sein:

Das „Ferienland“, in dem man den Häusern der Colorado-Farmer ebenso begegnen wird wie den alten Pferdekarren, die einst über die staubigen Landstraßen dahinjagten. Hier wird es für die kleinen und großen Kinder Amerikas einige Zirkusse geben, gigantische Ice-Shows, und ein Feuerwerk von bisher ungeahnten Dimensionen wird regelmäßig abgebrannt werden.

Im „Land der Phantasie“ wird man den Märchengestalten von einst neben Walt Disneys Zeichenfiguren begegnen. Schneewittchen wird hier ebenso zu treffen sein, wie Mickey Mouse, der fliegende Elefant Dumbo — und wie sie alle heißen mögen.

Im „Grenzland“ spiegelt sich das einstige Leben der Pioniere Amerikas wider. Hier wird nach den Zeichnungen Walt Disneys eine Wildwest-Stadt aufgebaut werden, in der man zu den Klängen einer

echten New-Orleans-Band alte Schlager hören und mit Indianern an einem Tische sitzen kann. Das „Grenzland“ soll die Geschichte der USA erzählen.

Im „Land der Märchen und Abenteuer“ wird an den Ufern eines romantischen Urwaldstromes exotische Blumenpracht entstehen. Hier wird man die schönsten Gegenden Australiens, Afrikas, Asiens, Südamerikas und Europas nachgebildet

Der „Schräge Otto“ erobert Amerika

Deutscher Grottesk-Pianist wird imitiert — Klaviere müssen darunter leiden

New York. — Merkwürdig dumpf-verstimmtes Klaviergekläpper klingt jetzt aus Tausenden von amerikanischen „Juke Boxes“ (Musikautomaten). Es klingt, wie einst in den „Saloons“ des Wilden Westens, deren ausgeleierte Klaviere kaum mehr Filzstreifen an den Hämmern hatten und auch sonst zu wünschen übrig ließen. Oscar Wilde hat einmal gesagt, über diesen Instrumenten hänge ein Schild mit der Aufschrift: „Bitte nicht auf den Pianisten schießen. Er tut sein Bestes“. Demnach wird wohl die erste Meldung kommen: „Bierselige Amerikaner schossen auf Musikautomaten“.

Die Neuauflage dieses Geklammers nennt man „America „Crazy Otto music“, und zwar nach dem „Schrägen Otto“, dem deutschen Pianisten Fritz Schultze-Reichel, der diese Masche eingeführt hat. Auch Amerikaner reißen schon die Filzstreifen von den Hämmern ihrer Klaviere, um ihn zu imitieren.

Der „Teufel“ als Bürgermeister

Priestermörder im Triumph empfangen — San Martino di Corregio unter Kirchenbann

Reggio Emilia. — Aufgeschreckt standen die Bewohner von San Martino di Corregio nach der Sonntagsmesse vor der Kirche. Der Pfarrer hatte ein Hirten-schreiben des Bischofs verlesen, das an die Gemeinde gerichtet war. Es betraf den früheren kommunistischen Bürgermeister des Ortes, Germano Niccolini, den Freunde und Feinde den „Teufel“ nennen. Seitdem war San Martino schon einmal mit dem Kirchenbann belegt worden.

Monatelang durften keine Glocken geläutet, kein Gottesdienst abgehalten, keine Orgel gespielt und keine feierlichen Begräbnisse vorgenommen werden. Die Bewohner konnten keine Sakramente empfangen und ihre Kinder nicht taufen lassen. Etwas Schreckliches war geschehen: Germano Niccolini, der Bürgermeister, hatte durch zwei seiner Parteigenossen den Pfarrer Umberto Pessina erschließen lassen! Am 18. Juni 1946, nachdem der Krieg längst vorbei war!

Und jetzt war der rote „Teufel“ nach Verbüßung einer achtjährigen Zuchthausstrafe heimgekehrt. Halb San Martino, das kommunistische San Martino, hatte ihn am Bahnhof empfangen. Mit einem Auto, welches rote Nelken umkränzte, mit einer Musikkapelle, mit Fahnen und Schildern, mit motorisierten Staffetten, Geschrei und Reden, welche den „kommunistischen Märtyrer Germano Niccolini“ feierten.

Es gab noch eine Girlande aus roten Nelken an diesem Tage. Sie zog sich um das Pfarrhaus, vor dessen Türe Pessina erschossen worden war. „Martyrium sanguinis semen est“, stand zwischen den roten Blumen, sonst nichts. Es gab auch keine Reden, sondern nur einen väterlichen Hirtenbrief des Bischofs Soche, in dem es hieß: „Wir alle wollen, daß der Mörder nach Verbüßung seiner Strafe ein ruhiges Leben im Schoße seiner Familie führen kann, aber ihm einen Triumphzug zu bereiten, ist Beifall für das Verbrechen, ist Verteidigung des Priestermordes!“

Weshalb Pfarrer Pessina ermordet wurde? Er war dem „Teufel“, der in San Martino tyrannisch regierte, unbequem. „Dieser Bursche macht antikommunistische Propaganda und muß umgelegt werden“, sagte Niccolini zu Nello Ferretti und Antonio Prodi. Sie gehörten seinem Befehl und schossen. Erst neun Monate später wurden sie und Niccolini verhaftet. In den Prozessen traten falsche Zeugen auf, die sich selbst als Mordbefehls-beschuldig-ten. „Diavolo darf nicht ins Zuchthaus!“

war die Parole der Kommunisten. Das Urteil für die Täter und den Urheber lautete auf 20 Jahre.

Zwei Priestermörder hat San Martino wieder in seinen Mauern, und es zittert vor dem roten „Teufel“. Werden die Schreckenstage von 1945/46 wieder beginnen, an denen in der ganzen Provinz neun Priester und ein Diakon vom kommunistischen Mob ermordet wurden? Die Schüsse, die kürzlich in Colombaia fielen und zwei politische Gegner des Kommunismus töteten, lassen ein Wiederaufleben des roten Terrors in der Emilia befürchten.

Nach einem Gesetz von 1473

Vor einigen Tagen erschien in einem eleganten Restaurant Londons ein gut angezogener Herr in mittleren Jahren, der in der Hand ein ungebratenes, aber fertig paniertes Kotelett hielt.

Er ging in die Küche, bat den Oberkoch um eine Pfanne und um einen Platz auf dem Herd. Fett zum Braten hatte er selbst mitgebracht.

Man geriet in einige Verlegenheit und holte den Geschäftsführer herbei. Es gab einige Auseinandersetzungen, in denen es jedoch nicht gelingen wollte, dem sonderbaren Gast klarzumachen, daß er entweder ein Kotelett bestellen oder es zu Hause braten müsse. Mit Gewalt wurde der für verrückt gehaltene Herr schließlich aus der Küche und aus dem Hause befördert.

Es dauerte aber gar nicht lange, da erschien der seltsame Gast wieder auf der Bildfläche, diesmal aber in Begleitung von zwei Polizisten und einem Rechtsanwalt, der dem erstaunten Geschäftsführer einen Paragraphen vorlas, nach dem „jeder englische Bürger das Recht hat, die Küche eines jeden Restaurants unentgeltlich zu benutzen, wenn er die Naturalien mitbringt“.

Das noch immer geltende Gesetz stammt aus dem Jahre — 1473! K. K.

BUNTE WELT

Unterschied

New York. — Beefsteaks gibt es jetzt in den USA in handlichen Packungen, paarweise gebündelt. Auf dem größeren Steak steht „Für ihn“, auf dem kleineren „Für sie“.

Automatisch

Von den 15 000 Fahrern, die bisher eine neue Autostraße im Staate New Jersey benutzen, hat keiner den an der Zufahrt aufgestellten Gebühren-Automaten zu betrügen gewagt. Sobald jemand nicht die vorgeschriebenen 25 Cents in den Schlitz steckt, ertönt eine Sirene, und eine automatische Kamera bannt den Sünder auf die Platte.

Nachteulen

Klamath Falls. — Großen Ärger haben die Wärterinnen im Gefängnis von Klamath Falls im Staate Oregon mit fünf jungen weiblichen Insassen. Nacht für Nacht singen die „Fünf Nachteulen“, wie man sie schon nennt, fünfstimmige Lieder. Am Tage schlafen sie. Man hat sie auf Wasser und Brot gesetzt und ihnen das Bettzeug entzogen, doch die fünf singen weiter.

Beruhigend

Skive (Dänemark). — Siebenmal wurde im Laufe eines Jahres in dem Laden des Kaufmanns Christian Jacobsen in Skjorup (Dänemark) eingebrochen. Nach dem letzten Einbruch fand er folgende Mitteilung des unbekannten Einbrechers auf dem Ladentisch: „Lieber Kaufmann Jacobsen, da ich Essen für Frau und Kinder brauche, erlaube ich mir, wieder etwas zu nehmen. Aber da mir der Weg mit dem Fahrrad zu weit ist, wird es das letztemal sein.“

Unersfüllbar

Victoria (Britisch Kolumbien). — Benjamin William Pearce aus Victoria vermachte der Stadtbibliothek testamentarisch 175 wertvolle Bücher unter der Bedingung, daß sie nur an Leute mit sauberen Händen ausgeliefert werden dürfen. Nach längerer Beratung stellten die Bibliothekare fest: „Diese Bedingung ist nicht zu erfüllen.“

In der Klemme

Kopenhagen. — Ein Lastwagen, der ein Wochenendhaus transportierte, blieb unter einer Brücke in dem dänischen Ort Hillerød stecken. Das Haus war zu hoch für die Unterführung und hatte sich festgeklemmt. Der Fahrer des Wagens wußte sich zu helfen. Er ließ die Luft aus den Reifen und kam auf diese Weise aus der Klemme.

Hoffnungslos

Shanghai. — Als „hoffnungslos korrupt“ stieß die kommunistische Partei in Shanghai das Parteimitglied Lo Heng aus. Um die Herzen zweier Mädchen zu betören, hatte sich Lo Heng als „reicher Kapitalist“ ausgegeben.

In Treue fest

Kopenhagen. — Seit dreißig Jahren lebt das dänische Ehepaar Ferdinand und Anna Larsen durch viele tausend Kilometer voneinander getrennt, ohne daß es der Ehe geschadet hat. Sie feiern jetzt getrennt ihre goldene Hochzeit. Anna Larsen feiert sie mit acht Kindern in Dänemark. Ferdinand begehrt das Fest mit drei Kindern in Kanada. Frau Larsen verließ Kanada nach einem fünfjährigen Aufenthalt vor 23 Jahren, weil sie das Klima nicht vertrug.

Wenigstens etwas fürs Geld

Tokio. — Als der Restaurateur Shizuma Saita aus Tokio am Wochenende nachts aus dem Geschäft kam, erwarteten ihn zwei fremde Männer in seiner Wohnung. Sie nahen ihm die Tageskasse (1200 DM) ab, teilten ihm jedoch mit, daß sie in seiner Abwesenheit seinen Jungen gebadet und ins Bett gebracht hätten. „Das ist doch wenigstens etwas fürs Geld, das wir Ihnen abgenommen haben“, tröstete einer der Räuber den Witwer Saita.

„Don Camillo“ säuberte den Tanzboden

Auch Schweden hat streitbare Pfarrer — Der Motor seiner abgelegenen Gemeinde

Stockholm. — Wieder einmal ist der Erzbischof der schwedischen Kirche gezwungen, sich mit einer Beschwerde zu beschäftigen, die den 57jährigen Pfarrer Carl-David Othén in Gruvberget (Hälsingland) betrifft. Er wird beschuldigt, eiliche seiner Pfarrkinder mit Gewalt vom Tanzboden entfernt zu haben.

Solche Klagen sind nicht selten. In den 25 Jahren seiner Tätigkeit hat der Pfarrer oftmals bewiesen, daß er mit dem Spruch: „Bete und arbeite“ nicht auskommt und auch seine 700 Gemeindeangehörigen damit nicht auskommen läßt. Othén spielt schon seit einem Vierteljahrhundert die Rolle eines Don Camillo. Das ganze Dorf ist ihm dankbar dafür.

Als der Pfarrer vor einigen Jahren zum ersten Male beim Bischof angezeigt wurde, war es geschehen, weil er in der Kirche eine Streikversammlung abgehalten hatte. Die Wegebauarbeiter waren in den Ausstand getreten. Pfarrer Othén nahm selbst Schaufel und Hacke in die Hand, um zu erkunden, ob die Klagen der Streikenden berechtigt waren. Als er diese Frage bejahen mußte, holte er die Arbeiter in die Kirche und machte sich zum Vermittler. Das Ergebnis war, daß der Ausstand beigelegt werden konnte. Die „Zweckentfremdung“ der Kirche entschuldigte der Pfarrer mit den Worten: „Wir haben kein anderes Versammlungslokal.“

Der Verweis von oben wurmte ihn, denn die Ursache stand in keinem Verhältnis zu dem, was Othén schon alles für die Waldgemeinde, ihre Bauern und Holzarbeiter getan hatte. Ihm verdankt Gruvberget, daß es heute Telefon, elektrisches Licht, tägliche Postzustellung, Omnibus-

verbindungen, Theateraufführungen, Kinovorstellungen, eine Volksbücherei und eine Station für erste Hilfe hat. Die Krönung seines Schaffens aber ist ein Gemeindehaus, so daß die Kirche nicht mehr „zweckentfremdet“ werden muß.

Pfarrer Othén ist nur in der Kirche von seinen Pfarrkindern zu unterscheiden. Außerhalb des Gotteshauses kann man ihn kaum als Seelenhirt erkennen. Er geht auf die Jagd und kehrt oft genug kurz vor Beginn des Gottesdienstes mit einem Hasen oder einem Schneehuhn über der Schulter ins Dorf zurück. Als passionierter Fischer strickt er seine Netze selbst. Wer Hilfe braucht, geht selbstverständlich ins Pfarrhaus. Dort steht die einzige Schreibmaschine des Dorfes. Es gibt kein Gesuch und kein Formular, das der Pfarrer nicht geschrieben oder ausgefüllt hätte. In freien Stunden fährt er gern in den Wald hinaus, um die Holzarbeiter zu besuchen. Er plaudert mit ihnen, bringt ihnen Bücher und Zeitschriften und lädt sie für das Wochenende zum Kaffee ein. Am Abend zeigt er seinen Pfarrkindern Schmalfilme aus der großen Welt, am Wochenende sorgt er dafür, daß sie beim Tanz nicht über die Stränge schlagen. Die Beschwerde beim Erzbischof wird ihn „kaum daran hindern, seinen nächsten Plan zu verwirklichen, den Bau eines großen Gemeindehauses mit Café, Pensionat, Garagen und Geschäften.“

General verkauft seine Augenbrauen

Fotomodell nach 41 Dienstjahren — Für wohltätige Zwecke

London. — Augenbrauen können ein Vermögen wert sein, wenn sie so kräftig und buschig sind wie die des britischen Generals v. D. Ronald C. Duncan. Man sieht das markige Gesicht immer wieder in Zeitungen und Zeitschriften, auf dem Fernsehschirm und im Kino — immer im Zusammenhang mit Reklamen für Herrenkleidung, Autos, Rundfunkgeräte und andere Bedarfartikel. Kurzum — der 68jährige ist Fotomodell geworden für alle Branchen, die das Bild eines wahren Gentlemans als Blickfang brauchen. Die Augenbrauen sind der Mittelpunkt.

Hat es ein pensionierter britischer General nötig, sich einen zusätzlichen Verdienst zu schaffen? Duncan lächelt, wenn man ihm diese Frage vorlegt. Notwendig wäre es nicht gerade, aber er nimmt das Geld, das er als Fotomodell verdient, gern mit. Dieser Nebenverdienst wird es möglich machen, einen Wunsch zu verwirklichen, den Duncan seit langem hegt: Er möchte sein eiliche 20 Zimmer umfassendes Landhaus an der Themse in ein Sommerheim für arme und kranke Londoner Kinder verwandeln. Es soll den Namen seines Sohnes tragen, der kurz vor Kriegsende als Leutnant im Rhein ertrank, als er einen Soldaten retten wollte.

Sohn Andrew brachte es also nicht wie der Vater, der Großvater und der Urgroßvater bis zum General. Mit dem Vater, der jetzt als Fotomodell so bekannt geworden ist, erlisch ein Geschlecht, das fast ausschließlich die Uniform trug. Übrigens ist General Duncan ein Vetter des Feldmarschalls Montgomery. 41 Jahre stand er im Dienst des Königshauses. Dafür durfte er an Elisabeths Krönung und Hochzeit teilnehmen. Die Auszeichnungen, die der General erwarb, kann er auf dem Dienstrock kaum unterbringen.

Wie Duncan zum Fotomodell wurde? Er weiß es heute kaum noch. Jedenfalls fiel „sein Typ“ vor etlichen Jahren einem Reklamefachmann auf, der sich ein paar Aufnahmen ausbat. Der General sagte zuerst nein, ließ sich dann jedoch von seiner Frau überreden, zumal da die Klubfreunde ein solches Tun keineswegs als unehrenhaft empfanden. Zwei Pfund für eine Stunde Modellsitzen war außerdem eine nicht zu verachtende Nebeneinnahme. Seitdem hat sich der General daran gewöhnt, einen Gutsheer, einen Wohlwollen ausströmenden Familienvater, einen Richter oder einen Geschäftsmann darzustellen, immer in Verbindung mit Autos, Versicherungspolice, Anzügen, Rundfunkgeräten usw. Seine buschigen und seitdem wohlgepflegten Augenbrauen liefern dafür den Ausdruck der Zuverlässigkeit in allen Lebenslagen.

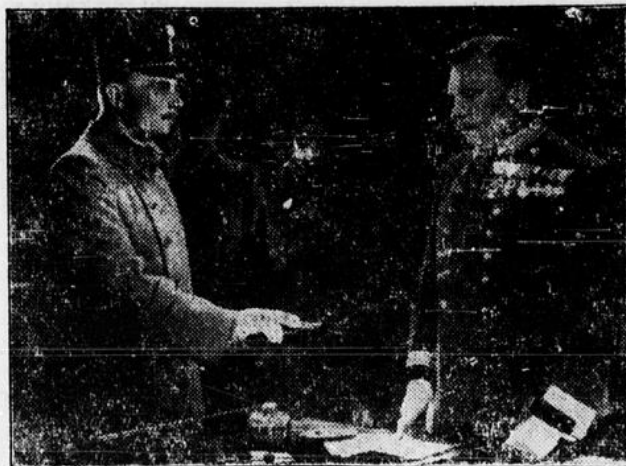
Jetzt freut sich der General, daß er in wenigen Wochen Jugend um sich haben wird, ein ganzes Haus voll. Den finanziellen Hintergrund für die frohen Tage, die er den Kindern aus London beschern will, liefern seine Augenbrauen.



DER MAHARADSHA Paul Dahlke fühlt sich in der Gesellschaft Herta Staals verständlicherweise wohl. Der Film heißt „Die tolle Lola“. (Foto: H. D. / N F)



MARTE HARELL als Gräfin Lichtenfels, Barbara Rütting als ihre Nichte, die baltische Baroness Nadeschda in „Spionage“.



OBERST ROBANSKY (Erik Frey) u. Oberst Redl (Ewald Balser) (2 Fotos: Neusser/Hope/Herzog-Film)

Oberst und Reporter

Ein Spionagefall hielt die Welt in Atem

Das Buch zu dem Film „Spionage“ entstand auf Grund des historischen Falles Oberst Alfred Redl. Genau zwölf Monate vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde die Welt durch eine unglaubliche Nachricht aus Wien überrascht. Der Chef der österreichischen Abwehr, der sogenannte Evidenz-Büro, der Mann, der in der k. und k. Monarchie die geheimsten Vorgänge kannte, war als Spion entlarvt worden. Auf sensationelle Weise kam heraus, daß der k. und k. Oberst Redl jahrelang den Russen erpreßt wurde und laufend gegen Bezahlung geheimes Material des österreichischen Generalstabes nach Petersburg lieferte. Seither gilt die Affäre Redl als der klassische Fall des „auf beiden Schultern“ tragenden Spions.

Der erschütternde Vorgang gelangte insofern zu besonderem Presse-Ruhm, als der Zufall es wollte, daß der später weltberühmte Journalist Egon Erwin Kisch („Der rasende Reporter“) an der Enthüllung dieser Sensation, die in Wien aus begreiflichen Gründen vertuscht werden sollte, einen besonderen Anteil hatte.

Kisch hat darüber sowohl in einem Roman als auch in dem Buch „Marktplatz der Sensation“ in einer spannend geschriebenen Reportage („Wie ich erfuhr, daß Redl ein Spion war“) berichtet. Danach befand sich der damals unbekannte Reporter der „Bohemia“, Kisch, gerade auf einem Prager Sportplatz, auf dem die Leistung einer Fußballmannschaft dadurch empfindlich litt, daß der Linksaußen fehlte. Dieser Linksaußen war von Beruf Schlossergeselle und in seiner zivilen Eigenschaft am Sonntag wie den anderen, trotz der rasenden Ge-

nachmittag von österreichischen Offizieren abgeholt worden, um die Türschlüssel der Prager Wohnung des Obersten Redl gewaltsam zu öffnen. Der wache Reporter-Spürsinn Egon Kisch's begann sofort zu kombinieren, und weil er die unerhörte Entdeckung, die er dabei machte, nicht so ohne weiteres als Tatsache in seiner Zeitung drucken konnte, veröffentlichte sie der raffinierte Journalist als harmloses Dementi, indem er bestritt, was er seinen Lesern zu sagen hatte. Damit platzte die Bombe. Der Fall Redl nahm seinen sensationellen Lauf durch die Weltpresse.

Der Film „Spionage“ konnte sich daher auf besonders reichhaltiges historisches

Material stützen, das in jüngster Zeit noch durch Details ergänzt wurde. Sein besonderer literarischer und künstlerischer Reiz liegt darin, daß sich diese Verratsaffäre auf dem spiegelnden Parkett allerhöchster Kreise der k. und k. Monarchie abspielte.

Das untadelige österreichische Offizierskorps hat seither nichts unversucht gelassen, den unglaublichen und in der Tat einmaligen Vorgang in der Öffentlichkeit zu unterdrücken, was sogar so weit ging, daß auf Jahre hinaus kein Österreicher die Chance erhielt, Offizier zu werden. Der Name des Verräters blieb auf alle Zeiten geächtet. Es gibt heute noch ehemalige österreichische Militärs, die auf die Frage nach Redl mit kühler Geste antworten, daß es einen Offizier dieses Namens in der österreichischen Armee niemals gegeben habe.

Martine Dubarry

Es war draußen, vor den Toren von Paris, im Filmstudio von Billancourt. Rot leuchtete das Lämpchen über der Tür des Synchronisierers. „Achtung, Aufnahme!“

Es brannte lange und wollte und wollte nicht verlöschen... Endlich durfte ich hinein.

Liebenswürdig wie immer empfing mich der Regisseur Christian Jaque. Neben ihm Martine Carol, ohne Make up, reizend anzuschauen in ihren schwarzen, grünkarierten Hosen.

Der kleine Vorführungsraum verdunkelte sich. „Ton ab!“ kommandierte eine Stimme. Schon stand Martine wieder vor dem Mikrophon und sprach ihre Sätze. Einen

schwindigkeit unerhört präzise und absolut synchron mit dem Bild. Immer wieder geschah das gleiche: Martine synchronisierte sich für ein paar Szenen, deren Dialog bei den Außenaufnahmen im Lärm untergegangen war, selbst. Jedemal mit dem gleichen Temperament, mit der gleichen Keckheit, mit der gleichen drolligen Bravour.

„Madame Dubarry ist ein weibliches Gegenstück zu meinem „Husaren Fanfan“, sagte Christian Jaque. „Sie ist zwar historisch, aber kein langweilig historischer Film. Natürlich stimmt das äußere Lebensbild dieser ungewöhnlichen Frau, die ihren Aufstieg als Spitzenverkäuferin begann, ihren Triumph als Favoritin des vielgeliebten Königs Ludwig XV. erlebte und schließlich auf der Guillotine endete. Aber was viel wichtiger ist als das: Die Dubarry, wie Martine sie spielt, ist heiter, schnippisch, kokett, komödienhaft — kurz: amüsant. Sie hat Witz und Esprit, selbst die leise Ironie fehlt nicht.“

Martine Carlos Augen funkeln vergnügt. Ich sah ihr an, wieviel Freude sie an ihrer Rolle hatte.

„Unsere Madame Dubarry“, fuhr Christian Jaque fort, „ist selbst im Glanze des königlichen Throns, privat wie in feierlichen Roben immer ein Kind aus dem Volke. Daß man ihr das kecke Wort ebenso glaubt wie die vollendete Dame — das ist Martine zu danken. Mein Husar Fanfan entstand nach demselben künstlerischen Gesetz: Bravour, Charme und Ironie waren da wie hier keine Gegensätze.“

Abermals erlosch das Licht. Wieder huschten die munteren Szenen vorüber, in denen Martine Carol als Dubarry so reizend unbekümmert und schelmisch-frech einherkommt.

Lollo

Gina Lollobrigida ist die Hauptrolle der Emsmeralda für den Victor-Hugo-Film „Notre Dame de Paris“ angeboten worden, für den Jan Anouilh die Dialoge schreibt. Neben ihr sollen Anthony Quinn und Pierre Fresnay spielen.

Ich stehe rechts neben der Weiser

Wenn Sie den Film „Die tolle Lola“ sehen, werden Ihnen in ein paar kurzen Szenen vielleicht einige eifrige Reporter auffallen, die in der Halle des „Grand-Hotel“ warten. Acht von diesen Reportern sind echt. Einer berichtet hier von seiner ersten Filmrolle.

Kurz nach zehn Uhr morgens ging es los. Als Herta Staal und Walter Giller schon die ersten beiden Stunden Dreharbeit hinter sich hatten, ohne daß man ihnen etwas davon anmerkte, waren wir geschminkt worden und hatten erfahren, daß Filmarbeit zu einem großen Teil aus Warten besteht. Unsere erste Einstellung brachte denen, die es noch nicht wußten, eine weitere wichtige Erkenntnis: die einzelnen Einstellungen werden in einer Reihenfolge aufgenommen, die mit dem Handlungsablauf nichts zu tun hat und deren Notwendigkeit nur der Fachmann versteht. Wir hatten hinter einer geschlossenen Tür mit undurchsichtigen Glasscheiben so zu tun, als wollten wir unbedingt in das Zimmer, in dem die Kamera gerade ein Gespräch zwischen Herta Staal und Walter Giller einfing. Das kam uns einigermaßen komisch vor, denn das Drehbuch wollte, daß Grethe Weiser uns an unserem Vorhaben mit Erfolg hindere — uns, fast ein Dutzend Berliner Reporter, von denen nur drei nicht echt, die anderen aber mit den Sitten und Gebräuchen des Berufes genügend vertraut waren.

Der uns betreffende Teil der Handlung sieht, in die richtige Reihenfolge gebracht, so aus: Wir, die Reporter, kommen in die Hotelhalle, scharen uns zusammen und warten auf den Dr. Bendler, den keiner von uns kennt. Eine Kollegin blitzt einen gelehrnt aussehenden Herrn, erfährt dann aber, daß dies nicht der Gesuchte sei.

Einer von uns aber — der einzige nicht „echte“ Fotoreporter — feixt sich eins: er bekommt ein Zeichen von Frau Nelly alias Grethe Weiser. Das Aufblitzen seines Geräts läßt uns dann auch herumfahren; auf der Treppe steht Bendler (Walter Giller) und lächelt in unsere Objektive. Da ruft ihn aus dem Hintergrund eine reizende junge Dame an, er geht auf sie zu, begrüßt sie überrascht und vertraut, wir blitzen



MARTINE CAROL als „Madame Dubarry“ (Foto: Allianz Film)

wie die Wilden, wittern eine Sensation, wollen hinterher, als die beiden in das Schreibzimmer flüchten, werden an der Tür von Nelly aufgehalten und erfahren aus deren nimmermüdem Mund die Geschichte von der „tollen Lola“, die in Dr. Bendler ihren früheren Geliebten wiederfand. Alles Weitere ist sehr kompliziert, für uns „Darsteller“ aber uninteressant, da wir, ohne nennenswerte Spuren hinterlassen zu haben, von der Leinwand verschwinden.

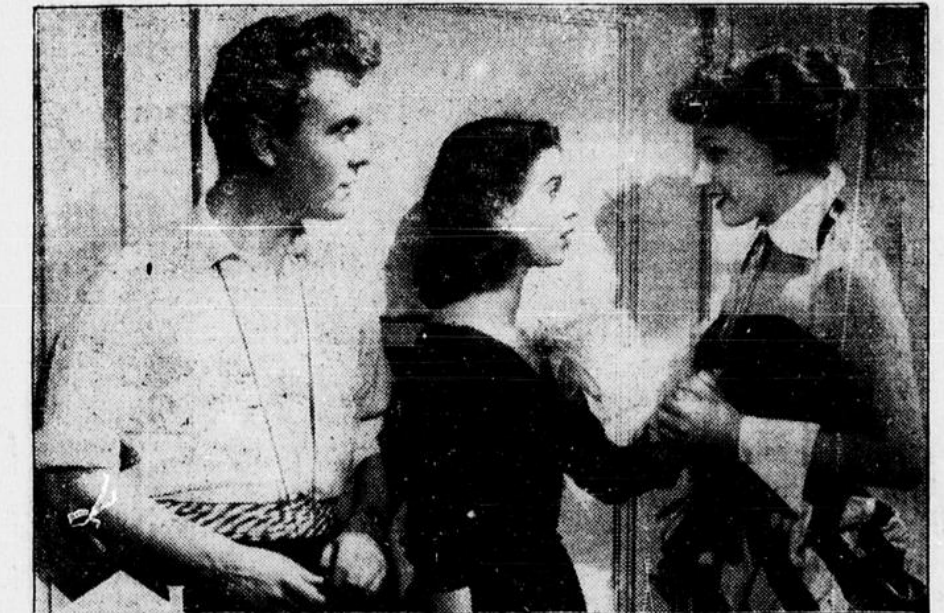
Bis es aber so weit war, daß wir auch aus dem Tempelhofer Atelier verschwinden konnten, verging ein ganzer, langer, schwerer Achtstundentag. Fünf, sechs Proben vor jedem Schuß, zwei, drei, ja sieben Aufnahmen derselben, winzigen Szene, Warten, Warten und wieder Warten, Probe, Aufnahme, Probe, Aufnahme — acht Stunden lang hintereinander. Und das Ergebnis dieser acht Stunden ist ein kleines, nur wenige Minuten dauerndes Stück aus dem Film, ein winziges Stückchen nur, das Sie vielleicht im Kino ganz übersehen.

Für mich aber, den Filmreporter, wird dieses Stückchen des Films das Wichtigste sein. Nicht nur, weil ich für ein paar Sekunden neben Grethe Weiser stehe, sondern weil ich mich, wenn ich diese Szene des Films „Die tolle Lola“ sehen werde, der Rückenschmerzen entsinnen werde, die ich nach dieser meiner Filmrolle hatte; mein Blitzgerät wiegt sieben Kilo, und vier Stunden lang hatte ich es bestimmt über der Schulter hängen.

Hoffentlich merken Sie es mir nicht an, wenn Sie mich in Ihrem Kino sehen, gleich rechts neben der Weiser, mit Brille.

Geschieden

Das amerikanische Schauspieler-Ehepaar Tyrone Power und Linda Christian wurde in Santa Monica (Kalifornien) geschieden. Beide hatten 1949 in Rom geheiratet. Die zwei Kinder wurden für zehn Monate im Jahr Linda Christian und für zwei Monate Thyrone Power zugesprochen.



GUNNAR MÜLLER, Gertrud Kückelmann und noch ein nettes Mädchen in „Ein Haus voll Liebe“. (Foto: Europa-Film)

Neues aus der Flimmerkiste

Die Aufnahmen zu dem Film „Der 20. Juli“ haben in den Ateliers Berlin-Spandau unter der Regie von Falk Harnack begonnen. Freiherr von Gersdorf, einer der aktiven Beteiligten des 20. Juli 1944, ist militärischer Hauptberater des Films. Für die Hauptrollen wurden Werner Hinz, Ernst Schröder, Robert Freitag, Wolfgang Preiß, Fritz Tillmann, Alfred Schieske, Friedrich Domin u. a. verpflichtet. Das Drehbuch stammt von Günther Weisenborn und Werner-Jörg Lüddecke.

Walt Disneys Farbfilm „Wunder der Prärie“ erlebt seine europäische Erstaufführung zu den diesjährigen internationalen Filmfestspielen, die vom 24. Juni bis zum 5. Juli 1955 in Berlin stattfinden. Disney erhielt für diesen abendfüllenden dokumentarischen Naturfilm vor kurzem den Oscar als besten Film seiner Gattung. Disney zeigt darin die uralte Prärie, das Land der Indianer und Büffel, der Cowboys und ihrer Langhörnsteiere, er bringt Aufnahmen von Präriehunden, Großhorn-Böcken, Walddhühnern, einem Puma, der einen Hirsch beschleicht, und andere Szenen aus dem Existenzkampf der Tierwelt in der Prärie.

Der Film „Die Ratten“ nach Gerhart Hauptmanns gleichnamigem Schauspiel wird zu den fünften Internationalen Filmfestspielen im Juni 1955 in Berlin uraufgeführt. Der Film entsteht zur Zeit in den CCC-Ateliers in Berlin-Spandau unter der Regie von Robert Siodmak, der damit zum ersten Male seit 22 Jahren wieder in Deutschland inszeniert. Die Hauptrollen spielen Maria Schell als Pauline Karka, Heldemarie Hatheyer als Frau John, Curt Jürgens als ihr krimineller Bruder Bruno Meckelke, Gustav Knuth als Spediteur John und Ilse Steppat als Sidonie Knobbe.

Schweizer Blatt zum Tode von Sybille Schmitz

Im Zusammenhang mit dem Freitod der Schauspielerin Sybille Schmitz kritisiert der Berner „Bund“ scharf die Haltung der deutschen Filmindustrie. Das Schweizer Blatt nennt die Schauspielerin eine der stärksten Charakterdarstellerinnen des deutschen Films und schreibt: „Der stille Protest einer Künstlerin, die in ihrem Beruf auf- und seinetwegen unterging, ist nicht nur erschütternd und traurig, sondern empörend. Es bedurfte dieses letzten, unabänderlichen Schrittes, bis die Großen des Theaters und des Films aufmerksam wurden auf eine erstrangige Interpretin. Es bedurfte dieser ungewöhnlichen Tat, um das sensationshungrige, abgestumpfte Filmpublikum an wirkliche Werte der Filmkunst zu erinnern. Es ist zutiefst beschämend für den zeitgenössischen Film- und Theaterbetrieb, daß unzählige Schönheitsköniginnen, belanglose Püppchen mit hübschen Beinen und Kurven, ungeachtet ihrer fehlenden Begabung im Handumdrehen einen Vertrag erhalten, während eine Sybille Schmitz aus der beruflichen Trostlosigkeit sich nicht mehr herausfinden konnte. Der Freitod der charaktvollen Künstlerin ist eine Anklage gegen den pseudokünstlerischen Filmbetrieb unserer Zeit, gegen das Kulturmanagement des heutigen Theaters. Wir geben uns keinen Illusionen hin: Die Filmmanager werden kaltblütig über diese Leiche hinwegschreiten, das scheinbar spontane Mitgefühl des gedankenlosen Publikums, das in Wirklichkeit der Ausdruck sentimentaler Sensationslust ist, wird bald verebben. Aber einige wenige werden in Dankbarkeit dieser Schauspielerin gedenken, die sich der Kunst nie bediente, sondern ihr stets mit ganzer Hingabe diente.“

Casanova wieder zugelassen

Der italienische Unterstaatssekretär für das Film- und Theaterwesen, hat unter dem Druck der öffentlichen Meinung und der von der Filmindustrie einmütig angeforderten Produktionsausstellung den Film „Die Abenteuer Casanovas“ wieder zulassen müssen. Der Film hatte zuvor alle Zensurklippen erfolgreich umschifft und war von Presse und Publikum nach der Erstaufführung günstig beurteilt worden, doch entschloß man sich auf Proteste von Mitgliedern der „Katholischen Aktion“ hin, die ihn anstößig fanden, den Streifen nachträglich zu beschlagnahmen.



EIN UNGLEICHER FLIRT steht am Anfang der Karriere, die aus der kleinen Verkäuferin Jeanne Bécu die berühmte Dubarry macht. Monsieur de Richelieu ist zwar bereits 75 Jahre alt, von seinem Erfolg beim schönen Geschlecht aber noch ebenso überzeugt wie vor Jahrzehnten. (Foto: Allianz Film)

Bantz und Dickhut unter sich

Deutsche Kunstturnmeisterschaften ohne Überraschungen - Gute Leistungen der Junioren

Dortmund. Zum vierten Male hintereinander sicherte sich Helmut Bantz den Titel des Deutschen Meisters im olympischen Zirkelpark vor seinem schärfsten Rivalen Adalbert Dickhut. Man könnte eigentlich besser sagen, seinem einzigen Rivalen, denn die übrigen Turner, die zu den zehn Besten gehörten, waren den beiden ersten um eine ganze Klasse unterlegen. Keine besonders rosiges Aussichten für kommende Länderkämpfe, nur auf das Können zweier Turner angewiesen zu sein. Einen Lichtblick gab es aber bei den Junioren, bei denen sich Kurrele den Titel vor dem Dortmunder Schäfer sicherte. Beide Turner berechtigten zu den schönsten Hoffnungen und dürften wohl bald in der Olympiade zu finden sein. Nach den Pflichtübungen führte Bantz bereits mit 6 1/2 Punkten Vorsprung vor Dickhut, der diesen Rückstand in der Kür nicht mehr aufzuholen vermochte.

Während zu den Pflichtübungen der Olympiade und den Entscheidungen der Junioren am Samstag nur wenige Zuschauer den Weg zur Westfalenhalle gefunden hatten, ging die Kür der besten Zehn am Sonntagmittag vor beinahe ausverkauftem Haus über die Bühne. Auch zu den Entscheidungskämpfen der Seniorenklasse am Sonntagvormittag, in der sich der Westfale Wienecke den Titel holte, waren nur wenig Zuschauer erschienen.

Kurrele sehr sicher

Die Pflichtübungen für die Juniorenturner im Zirkelpark waren reichlich schwer ausgeschrieben, was sich besonders am Reck und beim Pferdturnen bemerkbar machte.

Trotzdem war bei den Junioren ein erfreulicher Leistungsanstieg gegenüber dem Vorjahr festzustellen, da die Kürübungen oft einen überraschenden Schwierigkeitsgrad aufwiesen. Kurrele, ein Schüler der Gebrüder Wied, hatte sich bereits in der Pflicht einen knappen Vorsprung vor dem Dortmunder Schäfer gesichert, den er in der Kür noch ausbauen konnte.

Ringe und Seilpferd für Klein und Kropf

Nur an einzelnen Geräten kam der eine oder andere Turner an die beiden Kölner heran, so Nieling am Seilpferd (9,80) oder Klein an den Ringen mit 9,70 Punkten. Bantz wurde mit 115,85:115,5 vor Dickhut zum vierten Male hintereinander Deutscher

Meister im Olympischen Zirkelpark. Dafür hatte Dickhut die kaum geringere Genugtuung, mit 58,10 Punkten der beste Kürturner gewesen zu sein. Dickhut erzielte auch mit 9,95 im Bodenturnen die höchste Einzelwertung des gesamten Wettkampfes.

Junioren-Zirkelpark: 1. Kurrele (TV Stuttgart-Münster) 111,15 P., 2. Schäfer (Eintracht Dortmund) 109,65, 3. Fürst (TV Oppau) 108,40, 4. Altes (TV Asberg) 108,35, 5. Schlenker (TV Lahn) und Lohmann (MTV Celle) je 108,30, 7. Lechner (1860 München) 107,40, 8. Kopicki (Essen 03) und Hirsch (TV Dietlingen) 106,95, 10. Weiler (TV Rastatt).

Seniorenmeisterschaft: 1. Ferdi Wienecke (ATV Dortmund-Dortfeld) 112,15 P., 2. Werner Finkel (TSV Stuttgart-Münster) 111,65, 3. Karl Landenberg (MTV Stuttgart) 110,10, 4. Karl-Heinz Cluck (TV Wattenscheid) 109,75, 5. Karl-Friedrich Wilke (TV Jahn Rendsburg) und Günter Katt (TC Buckau), beide 108,85, 7. Alfred Walter (TV Legehorst, Südbaden) 106,65, 8. Erich Busch (TC Hamein) 106,65, 9. Ludwig Hermann (TB Oppau, Pfalz) und Rudolf Erdel (TV Villingen, Schwarzwald), beide 107,90 Punkte.

Olympischer Zirkelpark: 1. Helmut Bantz 115,85 P., 2. Adalbert Dickhut 115,50 P., 3. Alfred Kropf (TV Arzberg) 110,25 P., 4. Karl Bohnenstengel (TV Bruchhausen) u. Karl Nieling (Turngemeinde 03 Düsseldorf), je 110,10 P., 6. Kurt Euteneuer (TV Eichen Siegen) 108,25 P., 7. Robert Klein (Turnerschaft Berg-Gladbach) 108,15, 8. Rudi Gauch (Kleiner Turnerbund) 108,25 P., 9. Friedhelm Irie (Turngym. Klafeld-Geisweid) und Herbert Schmitt (TV Rastatt) je 107,95 P., 11. Otto Elser (Turngym. Eintr. Frankfurt) 106,05.

An den einzelnen Geräten wurden deutscher Meister: Pferdturnen: Bantz mit 9,5, 2. Dickhut 9,35, 3. Kropf 8,95. Barren: Bantz 9,55, 2. Dickhut 9,10, 3. Nieling 8,95. Seilpferd: Kropf 9,35, 2. Nieling 9,20, 3. Dickhut 8,95. Ringe: Klein 9,40, 2. Bantz 9,30, 3. Dickhut 9,10. Bodenturnen: Dickhut 9,95, 2. Bantz 9,40, 3. Frenger 9,00. Reck: Bantz und Dickhut beide 9,4, 3. Euteneuer 8,80.

Basketball findet Anschluss

Essen. Der Bundestag des deutschen Basketballbundes in Essen ergab einen einstimmigen Vertrauensbeweis für den bisherigen Vorstand, der als schönstes Fazit seiner bisherigen Arbeit feststellen konnte, daß im deutschen Basketball der Anschluss an die internationale Klasse vollzogen werden konnte. Bundessportwart Kartak (Heidelberg) bezeichnete das abgelaufene Jahr als das erfolgreichste seit Bestehen des DBB, obwohl nicht alle der sechs Länderspiele gewonnen werden konnten. Es zeigte sich bei diesen Länderspielen allerdings, daß hierbei der Mangel an Erfahrung ausschlaggebend war. In der kommenden Spielzeit dürfen laut Beschluß des Bundestages nur noch drei Ausländer in einer Mannschaft mitwirken, von denen jeweils nur zwei eingesetzt werden dürfen. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vorsitzender Gerhard Nacke-Erich (Aachen), 2. Vorsitzender Uli Preußner (Berlin), Sportwart Anton Kartak (Heidelberg), Geschäftsführer May (Berlin).

Baier-Eisrevue gewinnt Prozeß gegen Westfalenhalle

Hamm. Das Oberlandesgericht in Hamm hat am Freitag in einer Berufungsverhandlung die Westfalenhalle in Dortmund wegen unzulässiger Wettbewerbs zur Zahlung von 4000 DM Schadenersatz an die Eisrevue des Ehepaars Maxi und Ernst Baier verurteilt. Die Baier-Eisrevue hatte im Sommer 1953 ihr Gastspiel in Dortmund schon nach drei Tagen abgebrochen, weil die Westfalenhalle gleichzeitig mit der Werbung für ein mehrere Monate später geplantes Gastspiel der amerikanischen Sonja-Henle-Eisrevue begann. Das Ehepaar Baier verklagte die Westfalenhalle auf Zahlung von Schadenersatz, weil die Meinung vertrat, daß das frühzeitige Einsetzen der Propaganda für die Sonja-Henle-Revue für das fehlende Interesse an der Baier-Revue verantwortlich gewesen sei.

Schiller gewann 3. Vorlauf

Wuppertal. Europakriteriums-Sieger Lothar Schiller (Nürnberg) gewann den dritten Vorlauf zur Deutschen Steher-Meisterschaft (100 km in 3 Läufen) vor 8000 Zuschauern auf der Wuppertaler 500-m-Weltmeisterschaftsbahn in der Gesamtwertung mit 99,550 km vor Petry (Wiesbaden) 99,494 km, G. Schulz (Berlin) 99,435 km, Lohmann (Bochum) 99,220 km, H. Ziege (Berlin) 98,980 km, Otte (Berlin) 98,790 km und Bolten M.-Gladbach) 91,170 km.

Preiskeit gewinnt „Rund um Köln“

Köln. — Hans Preiskeit gewann das Radrennen „Rund um Köln“ für Berufsfahrer nach 203,2 km im Spurt aus einer 13 Fahrer starken Spitzengruppe. Die Plätze belegten Donike und der Krefelder Junkermann, der damit ein erfolgreiches Debüt als Berufsfahrer gab.

Wuppertal Meister der 2. Liga

Düsseldorf. Mit dem 4:0 (2:0) am Samstag über Union Krefeld wurde der Wuppertaler SV endgültig Meister der 2. Liga West, nachdem sein Aufstieg schon seit Wochen so gut wie feststand. Vor 10.000 Zuschauern hatten die Mannschaftlich sehr guten Bergischen wenig Mühe, die ersatzgeschwächten Gäste durch vier Tore sicher zu schlagen. — Der ebenfalls schon am Samstag durchgeführte Punktekampf zwischen Rot-Weiß Oberhausen und STV Horst sah die in letzter Zeit so erfolgreichen Horster 2:0 (1:0) durch zwei schöne Tore des Rechtsaußen Lange siegreich.

IM TELEGRAMMSTIL

Das Kentucky-Derby (500.000 Dollar — 2000 Meter), die wertvollste Prüfung des amerikanischen Galopprennsports für Dreijährige, wurde am Sonntagabend von Swaps (W. Shoemaker) aus dem kalifornischen Stall R. Ellsworth mit einer Länge vor dem Favoriten Nashua (E. Arcaro) und Summer Tan gewonnen.

Mit 3:1 gegen Manchester City gewann Newcastle United vor 100.000 Zuschauern im Londoner Wembley-Stadion zum sechsten Male den englischen Fußballpokal und stellte damit den Rekord von Blackburn und Aston Villa ein. Milburn (1. Min.), Mitchell (52.) und Hannah (59.) erzielten die Tore des Cup-Siegers gegen Bert Trautmann. Manchester City, das in der 20. Minute Verteidiger Meadows durch Verletzung verlor, glück durch Johnstone (44.) aus.

Titelverteidiger Heros Dortmund, Vorwärts Großsiedeln, Germania Brötzingen und AC Bad Reichenhaller qualifizierten sich für die Zwischenrunde um die deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Ringer.

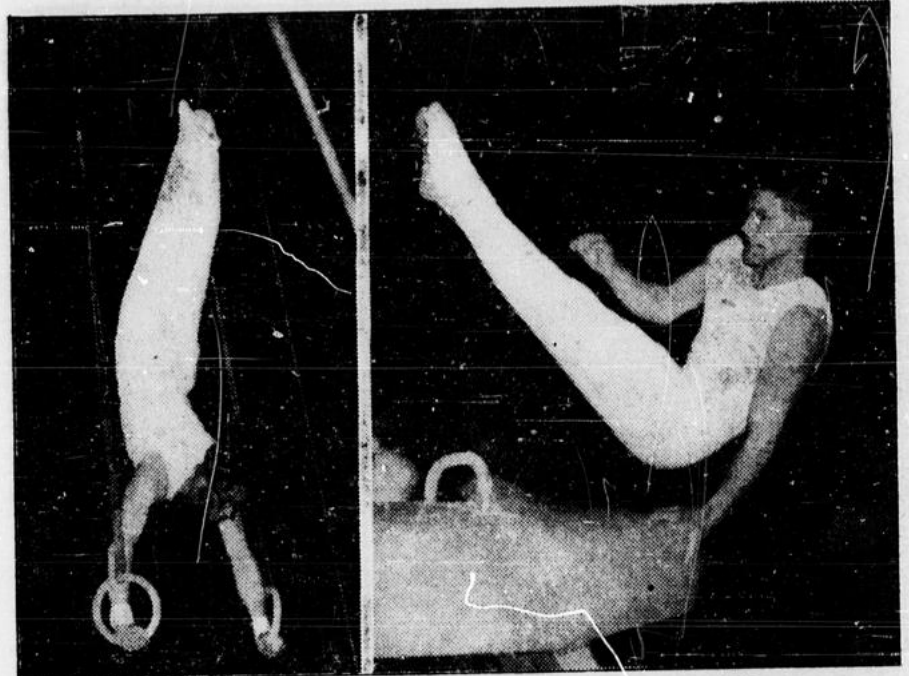
Im ersten Spiel ihrer Skandinavien-Reise schlug die ungarische Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag in Oslo im Ullevaal-Stadion Norwegens Nationalelf mit 5:0 (2:0) Tore.

Lütkeheimein sicherte sich bei den deutschen Billardmeisterschaften erneut den Titel eines Fünfkampfmehrs.

Köln. Der mit Spannung erwartete Kampf zwischen Peter Müller (Köln) und den deutschen Mittelgewichtmeister Hans Stretz (Erlangen) wird am 5. Juni in dem Kölner Eis- und Schwimmstadion ausgetragen. Dem Veranstalter Louis Goldschmidt ist es gelungen, Exweltmeister Max Schmeling als Ringrichter für diesen Kampf zu gewinnen.

Bilbao. Als einziger deutscher Teilnehmer erreichte Günther Pankoke (Bielefeld) das Endziel der Spanien-Radrundfahrt. Nach seinem 50. Platz auf der letzten Etappe wurde der Westfale 41. unter 62 Fahrern, die die Tour beendeten. Gesamtsieger wurde der Franzose Dotto vor Quillez (Spanien) und Geminiani (Frankreich).

Luxemburg. Beim Tennis-Dreiländerkampf in Bad Mondorf (Luxemburg) gaben die beiden Deutschen Feldbausch und Biederlack gegen die schwachen Luxemburger Baden und Werthelm zwar nicht einen Satz ab, aber gegen die Franzosen Pelizza und Jalabert, die ungeschlagen blieben, reichte es zu keinem Punkt.



BANTZ UND DICKHUT EINE KLASSE BESSER

In der Dortmunder Westfalenhalle verteidigte Helmut Bantz seinen Titel im Olympischen Zirkelpark erfolgreich gegen seinen schärfsten Rivalen Adalbert Dickhut. Diese beiden Turner waren eine Klasse besser als die übrigen Teilnehmer. Unser Bild zeigt links Bantz bei seiner Pflichtübung an den Ringen und rechts Dickhut bei der Pflicht am Seilpferd

Galopprennen Mülheim-Ruhr

1. R.: 1. Aristio (Gaßmann), 2. Atro, 3. Augur. Sieg 74. Platz 12, 18. Ew. 150. — 2. R.: 1. Feldberg (Gaßmann), 2. Kirschwasser, 3. Lustige. Sieg 99. Platz 35, 50. Ew. 2392. — 3. R.: 1. Traumpf (Stettin), 2. Belmonte, 3. Feuerball. Sieg 70. Platz 23, 17, 28. Ew. 410. — 4. R.: 1. Sonica (Zimmermann), 2. Valentino, 3. Nektar. Sieg 63. Platz 22, 36, 29. Ew. 530. — 5. R.: 1. Bengel (Cohn), 2. Blaubart, 3. Puck. Sieg 18. Platz 11, 16, 13. Ew. 112. — 6. R.: 1. Potentat 2 (Nordmann), 2. Heidenherz, 3. Tauber. Sieg 105. Platz 28, 19, 34. Ew. 764. — 7. R.: 1. Clausi (Dünschede), 2. Feodor, 3. Wüstenkönig. Sieg 35. Platz 17, 33, 30. Ew. 870. — 8. R.: 1. Abt.: 1. Langschabel (Broda), 2. Erikönig, 3. Peterchen. Sieg 61. Platz 15, 17, 16. Ew. 388. 2. Abt.: 1. Vesuv (Just), 2. Markus, 3. Giritz. Sieg 21. Platz 13, 28, 14. Ew. 446.

Pferdetoto: ausgefallen, 0 0 0 2 2 0 0 1 1 0 2 0

Brudes Klassensieger in Spa

Spa. Dem deutschen Großvater bei der Mille Miglia mit Siegen von Mercedes und Porsche folgte eine weitere Bewährung deutscher Kraftwagen. Adolf Brudes (Bremen) gewann beim Großen Preis von Spa (Belgien) auf der Strecke Spa-Chaleroi mit einer Borgward-Isabella die Klasse der Spezial-Tourenwagen bis 1800 cm gegen starke Konkurrenz von Peugeot, Simca und Fiat. Brudes erreichte auf der 176 km langen

Strecke einen „Schnitt“ von 120 km/st und schaffte die schnellste Runde mit 131 km/std.

Thiedemanns erster Saisonserfolg

Vechta. Seinen ersten Erfolg während der Freiluftsaison errang der Olympiadritte Fritz Thiedemann (Elmsborn) im M-Jagdspringen des Turniers in Vechta, dem am Sonntag 5000 Zuschauer beiwohnten. Unter 12 freien Teilnehmern hatte Thiedemann mit Meteor für den 720 m langen Parcours mit 16 Hindernissen und 20 Sprüngen die beste Zeit von 86 Sekunden. Den zweiten Rang teilten sich Metz mit Heinke und Anne sowie Meyer mit Freya (je 88 sek.).

Mit dem erwarteten 4:0-Erfolg über Frankreich 46 qualifizierten sich die Würzburger Kickers für die Vorschulrunde zur Deutschen Meisterschaft im Damen Hockey.

Wimbiedonsieger Jaroslav Drobný ist von seiner Erkrankung zwar immer noch nicht restlos wiederhergestellt, erklärte aber bestimmt, daß er in Wimbledon seinen Titel verteidigen werde. Der Exiltscheche wurde allerdings auf einen Start bei den internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich verzichtet.

Der Mannschaftsgeist entschied

Rotweiß Oberhausen holte sich zum 7. Male die Rheinstaffel

Düsseldorf. Erst nach einem harten Duell mit Alemannia Menden gelang Rotweiß Oberhausen am Sonntagvormittag vor etwa 15.000 Zuschauern in Düsseldorf sein siebter Sieg in der 7. Rheinstaffel. Die siegreiche Staffel brauchte 14:22,4 Minuten für die 6500 Meter lange Strecke. Knapp dahinter passierte Menden (14:24,0 Minuten) das Ziel auf der Königsallee, während der durch Verletzungen behinderte OSV Hörde (14:40,0 Minuten) um etwa 50 Meter recht klar geschlagen war.

Die von Hans Raff betreuten Oberhausener hatten die in der Breite am besten besetzte Mannschaft, vor allem auch auf den Kurzstrecken. Die von Exmeister Heinz Schmitt trainierten Mender waren auf den Mittelstrecken ebenbürtig, wodurch der Kampf offen und daher bedeutend reizvoller als in den letzten Jahren wurde.

Auf den letzten 400 Metern mußte der von seiner Verletzung noch nicht wieder hergestellte Sallen (Hörde) seine Gegner ziehen lassen. Damit lag die Entscheidung nur noch zwischen Oberhausen und Menden.

Die wichtigsten Ergebnisse: Hauptklasse, 6500 Meter: 1. Rotweiß Oberhausen 14:22,4 Minuten, 2. Alemannia Menden 14:24,0, 3. OSV Hörde 14:40,0.

Hamburg. Die 43. Wiederholung der Hamburger Alsterstaffel gewann am Sonntagvormittag der Vorjahrsieger SV Polizei Hamburg mit großem Vorsprung vor dem Hamburger SV, Viktoria und Alstertal.

Starker Kanu-Nachwuchs in Wuppertal

Wuppertal. 21 Vereine aus Westdeutschland starteten beim diesjährigen Regatta-Auftakt des Kanu-Verbandes Nordrhein-Westfalen auf der Rennstrecke in Wuppertal-Beyenburg. Überraschend war dabei die trotz der Frühsaison gute Form der Nachwuchsfahrer, die zwar in den Herrenklassen nicht zum Sieg kamen, aber jeweils in den Spitzenpositionen landeten. Bertasee Duisburg stellte in allen drei Männerklassen das erste Boot.

Ergebnisse: Einerkajak, Männer, 800 m: 1. Scheuer (Duisburg) 3:34,4 Min.; 2. Briel (Düsseldorf); 3. Grindau (Essen). Zweier-

Hockey-Vorrunde für Favoriten

Düsseldorf. — Die Überraschung der Vorrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft war das 1:0 von Zehlendorf 88 bei Goslar 08 nach Verlängerung. In allen übrigen Spielen gab es Favoritensiege. Titelverteidiger Uhlenhorst Mülheim schaffte ein sicheres 3:1 gegen HC Horn, seine Vorgänger Club Raffelberg (1:0 beim VfR Kaiserslautern) und Klipper Hamburg (3:2 gegen HC Flensburg) mußten sehr kämpfen. Die Zwischenrunde am 22. Mai bringt u. a. folgende Spiele: Zehlendorf 88 gegen Uhlenhorst Mülheim und Raffelberg gegen Eintracht Frankfurt.

Südafrika — Dänemark im Davis Cup

Oslo. In der zweiten Runde des Davis-Cup-Wettbewerbs (Europazone) trifft Südafrika auf Dänemark. Für die zweite Runde, die bis zum 17. Mai erledigt sein muß, ergeben sich folgende Begegnungen: Österreich gegen Großbritannien, Ägypten — Indien, Deutschland — Italien, Dänemark — Südafrika, Frankreich — Argentinien, Schweiz gegen Schweden, Ungarn — Chile und Tschechoslowakei — Belgien.

Deutsche Fechterinnen schieden aus

Paris. Die fünf deutschen Fechterinnen, die in Paris an dem besetzten Turnier um den René-Bachelard-Pokal teilnahmen, hielten sich zwar recht tapfer, schieden jedoch schon im Halbfinale aus. Johanna Hagedorn und Gisela Adams (beide Deutscher Fechtclub Düsseldorf) mit zwei bzw. einem Sieg blieben bereits im Viertelfinale auf der Strecke. Die deutsche Meisterin Magda Müller (Offenbach) und die Berlinerin Else Röhl gewannen im Halbfinale vier Gefechte, konnten sich jedoch ebensowenig für das Finale qualifizieren wie Lilo Allgayer-Perin, die in dieser Runde nur einen Sieg für sich verbuchen konnte. Die Endrunde machten nur noch fünf Französinnen und drei Engländerinnen unter sich aus. Turniersiegerin wurde Frankreichs Meisterin Maillard.

Auch Florett jetzt mit Elektromelder

Düsseldorf. Bei den deutschen Fechtmeisterschaften 1955 vom 24. bis 26. Juni im Kurhaus Bad Cannstatt (Stuttgart) werden auch im Florett erstmalig die Sieger mit dem Elektromelder festgestellt. Ebenso wie beim Degenfechten, in dem sich die elektrische Treffermeldung bereits seit Jahren bewährt hat, werden nun auch die Florettfechter ihre Endrunden auf einer Kupfermatte und mit dem elektrifizierten Florett bestreiten, das jeden Treffer durch ein Signal anzeigt und Fehlentscheidungen ausschließt.

Verantwortl. für den Hauptspott Gerd Wiegand (z. Z. Urlaub, i. V. Erika Hanemann)

Erster Renntag mit Rekorden

Glänzende Ergebnisse auf dem Hockenheim-Ring - Weltmeister Duke nahe an 200 km/st

Hockenheim. Auch ohne die Werk-Rennställe von NSU und BMW brachte das Rheinpokalrennen auf dem Hockenheimring vor 80.000 Zuschauern hervorragende Zeiten und in fast sämtlichen Rennen neue Rundenrekorde. Wider Erwarten setzten sich nur in der Halbliter- und in der 350-cm-Klasse die ausländischen Maschinen durch. Hier allerdings stellte Weltmeister Duke (England) mit seiner Werk-Gilera (500 ccm) mit 196,2 km/st einen phantastischen Rekord auf und verbesserte dabei den Rundenrekord Kavanaghs von 188,8 auf 199,3 km/st, also auf die ungewöhnliche Geschwindigkeit von fast 200 km/st. Allein diese Tatsache spricht für die Schnelligkeit des Hockenheimrings für Motorradrennen. Mit Ausnahme einer Karambolage in der Sportwagenklasse, bei der es nur Leichtverletzte gab, ereignete sich trotz der enorm schnellen Rennen kein zernennenswerter Unfall.

In der Klasse bis 125 ccm war an dem überlegenen Sieg von Karl Lotte, dem besten Privatfahrer des Jahres 1954, auf MV Agusta nicht zu rütteln. Erst mit erheblichem Rückstand kam sein Markengefährter Bähr auf den zweiten Platz. Die erwartete Auseinandersetzung zwischen den IFA-Maschinen der Sowjetzone und den MV-Agusta-Privatfahrern blieb aus, da die Maschinen des Chemnitz Werkes nicht schnell genug waren.

Müller gewann Zweikampf

In der Viertelliterklasse lieferten sich die in diesem Jahr als Privatfahrer auf NSU startenden H. P. Müller und Baltisberger einen Rad-an-Rad-Kampf, bei dem die drei Runden vor Schluß die Führung ständig

wechselte. Dann zog Altmeister Müller mit einer Rekordrunde von 176,0 km/st unangefochten in Front.

In der Klasse bis 350 ccm verbesserte der Australier Ken Kavanagh den Klassenrekord mit seiner Moto-Guzzi auf 180,0 km/st. Er wurde seit 1954 von Kavanaghs Markengefährten Fergus Anderson (England) mit 169,6 km/st gehalten.

Duke dicht an 200 km/st

Der fünffache Weltmeister Duke (England) schraubte mit seiner Gilera in der Halbliterklasse den Streckenrekord mit immer schnelleren Rundenzeiten in der achten Runde auf 199,3 km/st. Dem fahrtechnischen Können Dukes und der schnellen Gilera war keiner der Konkurrenten gewachsen, so daß es nur einen harten Kampf um den zweiten Platz

gab, den schließlich Kavanagh eroberte, nachdem Armstrong an die Boxen mußte. In diesem Kampf behauptete sich der Deutsche Meister Walter Zeller auf BMW mit dem dritten Platz recht beachtlich, wenn er auch eine Überwindung nicht vermeiden konnte.

Obwohl Exweltmeister Oliver (England) auf Norton den bei seinem Vorjahrsieg erreichten Durchschnitt von 157,2 km/st um 4,5 km/st verbesserte, mußte er den Klassensieg den BMW-Fahrern Noll/Cron überlassen, die mit 163,8 km/st einen neuen Klassenrekord aufstellten.

Frankenberg bei den Sportwagen

Im ersten Lauf zur deutschen Sportwagenmeisterschaft (Klasse bis 1500 ccm) siegte Richard von Frankenberg (Stuttgart) mit Porsche-Spyder vor seinem Markengefährten Lautenschlager (Stuttgart). In der ersten Runde kam es zu einer Karambolage mehrerer Fahrer.

Speedway-Rennen für Seidl

Oberhausen. Bei der Qualifikation für die Speedway-Weltmeisterschaften, zu der vor 20.000 Zuschauern im Oberhausener Niederreith-Stadion 16 Fahrer aus sechs Nationen in 20 Rennen zu je fünf Teilnehmern antraten, gab es durch den deutschen Meister Josef Seidl (München) einen unerwarteten Erfolg. Eine Reihe von Stürzen ging ohne Verletzungen ab.



Auf einen Blick

Städtliga Berlin:
Wacker 04 Berlin — Alemannia 90 . . . 2:4

Freundschaftsspiele

RW Essen — Bolton Wand. (Sa) . . .	3:1
SpVg Brackwede — Göttingen (Sa) . .	0:2
Pr. Dellbrück — FK Pirmasens (Sa) . .	4:3
SW Essen — FK Pirmasens . . .	1:3
Fort. Düsseldorf — Eintr. Braunschweig	1:0
Pr. Münster — Wuppertaler SV . . .	6:0
Holst. Kiel — FC St. Pauli (Sa) . . .	2:1
Hamburger SV — Eintr. Wilmshausen	5:2
Schweinfurt 05 — 1. FC Kaiserslautern	2:2
VfB Mannheim — Mainz 05 (Sa) . . .	4:1
Kick. Offenbach — St. Fr. Paris (Sa) .	7:0
VfL Marlburg — SpVg Fürtth (Sa) . . .	0:3
VfB Stuttgart — Schalke 04 (Sa) . . .	1:0
Schw. Augsburg — FC Metz . . .	2:4
Bor. Neunkirchen — VfL Bochum (Sa) .	1:2
Südostern — Berliner SV 92 (Sa) . . .	0:1
Nordstern — Kickers Berlin (Sa) . . .	3:2
Spand. SV — Hertha Zehlendorf . . .	1:0
Blauweiss — Südwest . . .	2:2
Ph. Ludwigshafen — Stade Français Paris	4:0
Alemannia Aachen — Göttingen 05 . .	2:2
Besanzon — FC Augsburg . . .	2:3

DFB-Nachwuchs (in Offenbach)

Süddeutschland — Berlin . . .	4:2
-------------------------------	-----

Pokal-Wiederholungsspiel in Schalke

Karlsruher SC — Altona 93 . . .	3:0
Um die Teilnahme an der Deutschen Fußballmeisterschaft in Koblenz.	
Wormatia Worms — SSV Reutlingen . .	2:1

Gruppenspiele um die deutsche Amateurmehrmehrschaft

Amateure Gr. A:	
TSV Uetersen — Eintr. Braunschweig .	2:5
Heider SV — Blumenthaler SV . . .	4:1

Gruppe B:	
B. Gladbach 09 — 1. FC Neukölln . . .	3:0
Spfr. Siegen — Sterkrade . . .	2:2

Gruppe C:	
SV 05 Bad Homburg — Niederlahnste .	3:0
Pfiffelheim — Feudenh. od. Viernh. . .	4:0

Gruppe D:	
Kick. Würzburg — FC Konstanz . . .	3:1

Westfalen-Endrunde

Eintracht Gelsenkirchen — VfB Bielefeld	0:0
Meisterschaftsspiele Landesliga	

Gruppe 1:	
TSV Detmold — VfL Gesecke . . .	2:0
Arm. Gütersloh — Bünde 08 . . .	3:1

Gruppe 2:	
VfL Klatfeld — Lüdenscheld-Höh. . . .	2:2
Lüdenscheld 08 — Spfr. Neheim . . .	3:2
Niederscheld — Jahn Werdohl . . .	3:1

Oberliga mit wechselndem Erfolg

1. FC Köln verlor in Le Havre — BC Augsburg in Besançon siegreich

Paris. Zwei deutsche Oberliga-Fußballmannschaften kämpften am Samstag in Frankreich gegen Vereine der zweiten Division mit wechselndem Erfolg. In Besançon behauptete sich der FC Augsburg mit 3:2 (1:2).

Nach eindeutiger Überlegenheit ging der BCA in der 18. Minute durch Biesinger in Führung. Die Gastgeber glichen durch Nowalski (30.) aus und holten acht Minuten später durch Nottke die Führung. Nach einigen Umbesetzungen wurde das Augsburger Stürmerspiel in der zweiten Halbzeit wirkungsvoller. Biesinger (55.) und Kratzer (67.) stellten den verdienten Sieg sicher.

Nicht so glücklich war der 1. FC Köln, der in einem Nachspiel in Le Havre gegen den FC Rouen mit 2:5 (2:3) unterlag. Die

Endspielgruppen stehen fest

Frankfurt. In einer Sitzung am Sonntagabend legte der DFB-Spielausschuss die Endspielgruppen für die Deutsche Fußballmeisterschaft 1955 (Vertrags-Fußball) fest, nachdem mit Wormatia Worms der achte Endspielteilnehmer ermittelt worden war. Sie lauten:

Gruppe 1: 1. FC Kaiserslautern, Hamburger SV, SV Sodingen, Viktoria 89 Berlin.
Gruppe 2: Rotweiss Essen, Offenbacher Kickers, Bremerhaven 93, Wormatia Worms.

RSV Mülheim Handballmeister

Siebenter westdeutscher Meisterschaftssieg — Start klar zur „Deutschen“

Duisburg. Mit einem 25:12- (13:17)-Sieg über Bayer Leverkusen holte sich der RSV Mülheim am Sonntag im Duisburger Stadion vor 10 000 Zuschauern zum siebenten Male die westdeutsche Handball-Meisterschaft. Der Sieg war in dieser Höhe verdient, da die Abwehrmittel der Bayer-Elf gegen den gut kombinierenden Mülheimer Sturm nicht ausreichten.

Erst nach der Pause zeigte der bis dahin eigensinnig spielende und auf Freiwürfe ausgehende Sturm Leverkusens ein brauchbares Zusammenspiel. Nachdem Bayer bis 20 Minuten vor Schluss auf 10:14 herangekommen war, antwortete der von Hermann Will großartig geführte Mülheimer Sturm mit vier Toren innerhalb von fünf Minuten.



MÜLHEIM SCHAFFTE ES ZUM SIEBENTEN MALE

Der RSV Mülheim sicherte sich zum 7. Male den Titel eines westdeutschen Handballmeisters. Damit ist der Start zur Deutschen Handballmeisterschaft jetzt klar. Unser Bild zeigt die glückliche Mülheimer Mannschaft nach ihrem Sieg

Glanzvoller Leichtathletik-Auftakt

Ausländersiege beim Abendsportfest in Freiburg — Pirie vor Lamers in Heilbronn

Freiburg. Das Leichtathletik-Abendsportfest im Freiburger Universitätsstadion war zwar international schwach besetzt, dafür setzten sich jedoch die vier gestarteten ausländischen Teilnehmer in ihren Disziplinen durch. Im 3000-Meter-Lauf gab es sogar durch Gordon und Peter Pirie einen englischen Doppelsieg.

Gordon führte auf der durch den Regen sehr weichen Bahn vom Start weg. Der Stuttgarter Thumm, der jetzt wieder für Bernhausen startet, hielt sich dicht hinter Pirie, doch nach 1800 Metern war er am Ende seiner Kräfte. Peter Pirie zog an Thumm vorbei und belegte hinter seinem Bruder Gordon den zweiten Platz. Gordon Piries Zeit von 8:22,4 Min. ist auf der äußerst schlechten Bahn sehr beachtlich. Peter Pirie benötigte 8:29,2. Thumm (Bernhausen) wurde in 8:30,2 Min. Dritter.

Einen ebenso klaren ausländischen Erfolg gab es im 1500-Meter-Lauf durch den Olympiasieger von 1952, Josy Barthel (Luxemburg). Hier setzte sich nach 800 Metern Barthel an die Spitze des Feldes. Er behauptete die Führung bis zum Schluss und siegte in 3:53,2 Min. Rolf Lamers (Düsseldorf), der lange mit Barthel an der Spitze lag, wurde in 3:58,8 Min. Zweiter. Der Frankfurter Retienne mußte in 3:59,0 Min. sich mit dem dritten Platz begnügen. Den dritten ausländischen Sieg gab es über 400 Meter durch den Schweizer Steger, der in 50,4 Sek. vor dem Freiburger Baas in 51,4 und Beinhauer, VfB Stuttgart, in 52,4 Sek. gewann.

Wegmann wieder über 15 Meter

Hagen. Die aufgeweckte Bahn ließ beim Abendsportfest in Hagen bei den Laufwettkämpfen keine besonderen Zeiten zu. So ragte der Dortmunder Junior Wegmann mit 15,39 m im Kugelstoßen und Exmeister Rosendahl (Radevormwald) mit 47,32 m im Diskuswerfen heraus. Beachtlich auch der 400-m-Sieg von Heise (Hagen) in 50,5 Sekunden vor dem deutschen Hallenmeister Radusch (Düsseldorf) mit 50,9 Sek. Bei den Frauen siegte die deutsche 200-m-Meisterin Böhm (OSV Hörde) über 100 m in 12,6 Sekunden.

Pirie spurtete Lamers davon

Heilbronn. — Der englische Weltklasse-Langstreckler Gordon Pirie kam beim Heilbronner „Internationalen“ über eine Meile (1609 m) zu einem überzeugenden Spurt-Sieg

(4:12,4 Min.) gegen den 1500-m-Olympiasieger Rolf Lamers (4:15,2 Min.). Von den ausländischen Teilnehmern gefiel der kleine luxemburgische Langstrecken-Rekordmann Frieden, der über 3000 m in 8:30,2 Min. siegte und hierbei Piries Bruder Peter (8:35,6 Min.) im Spurt klar schlug. Obwohl die Sprintstrecken unter Gegenwind (Pohl 100 m nur 11,1 Sek.) litten, verbesserte sich die vorjährige deutsche Jugendmeisterin Edeltraut Eiberle (TGD Trossingen) im 80-m-Hürdenlauf beim klaren Sieg über Maria Sturm (1. FC Nürnberg) auf 11,7 Sek. Die 18jährige

Ehemalige Oberligisten gefährdet

Aufstiegsspiele zur Westfälischen Handball-Oberliga

Wenn man ursprünglich noch der Auffassung war, die Exoberligisten hätten einen sicheren Platz in Aussicht, so wurde gerade dies nicht bestätigt. Vielmehr kamen die unerfahrenen Neulinge, wie Recklinghausen-Ost und TuS Gütersloh zu unerhofften Siegen, während die bisherigen Oberligisten TuS Wattenscheid und VfL Brambauer die erste Niederlage erlebten. Selbst Ferndorf tat sich mit dem ausgesprochenen Außenseiter aus Münster mehr als schwer.

Die Platzvereine in der Staffel A waren durchweg Sieger. Recklinghausen-Ost wurde mit dem Neuling Schwitten glatt fertig. Herdecke schlug den Oberligisten Wattenscheid nur durch den Freiwurfspezialisten Mix, der nach dem Wechsel sechs Freiwürfe verwandelte. Außerdem überzeugte Tormann Noortwick. Im Lütgendortmunder Lokaltreffen war die Germania überlegen, und hier war es vor allem Schöbe, der die Gästeabwehr mit seinen Wurfen außer Kurs setzte und zehn Tore erzielte.

In der Staffel B gewannen die Platzvereine, Gütersloh nur knapp, die Ferndorfer erst in der Schlussphase, wobei wieder Munker mit fünf Toren gegenüber Becker (3) und Schlag (2) überzeugte. Hohenlimburg begann vor der Halbzeit ganz groß, sorgte für einen 8:2-Vorsprung und ließ es dann langsam

Württembergerin schlug über 100 m in 12,5 Sek. so erfolgreiche Läuferinnen wie Irmgard Egert (Eintracht Frankfurt) und Helga Erny-Klein (SG Mannheim) und gewann als dritten Wettbewerb auch den Weitsprung mit 5,45 m vor Maria Sturm mit der gleichen Weite.

Männer: 100 m: 1. Pohl (Pfungstadt) 11,1. 2. Blümmel (Frankfurt) 11,2. 200 m: 1. Blümmel 22,5. 2. Pohl 22,5. 400 m: 1. Brenner (Stuttgart) 1:33,6. 2. Thumm (Bernhausen) 1:33,7. 800 m: 1. Gordon Pirie (England) 4:12,4. 2. Lamers (Düsseldorf) 4:15,2. 1500 m: 1. Barthel (Luxemburg) 3:53,2. 2. Peter Pirie (England) 3:58,8. 3. Frieden (Bernhausen) 4:01,1. 3000 m: 1. Brink (Rendsburg) 15,01 m.

Frauen: 100 m: 1. Eiberle (Trossingen) 12,5. 2. Egert (Frankfurt) 12,5. 80 m Hürden: 1. Eiberle 11,7. Weitsprung: 1. Eiberle 5,45 m. 2. Sturm 5,45 m. Hochsprung: 1. Gerschler (Freiburg) 1,53 m.

gehen. Menzel (5), Arns (4) und Knöfler (3) waren die überragenden Kräfte.

Die Ergebnisse

Staffel A

Recklinghausen — Schwitten 17:8	
Herdecke — Wattenscheid 13:11	
Germania Lütgendortmund — Eintracht Lütgendortmund 17:8	
Hohenlimburg — Borussia Dortmund 12:8	
Gütersloh — Brambauer 10:9	
Ferndorf — Münster 62:13:11	

Punktspiele Oberliga, Staffel West

TuS Holsterhausen — Schalksmühle 8:11	
---------------------------------------	--

Staffel Ost

Westerholt — Polizei Recklinghausen 19:7	
--	--

Rom - eine Enttäuschung

In diesem Jahr keine Siege für die deutschen Reiter — Nur zweiter Platz im Sb-Springen

Rom. Der „Preis der Nationen“ beim CHIO-Turnier in Rom endete mit einem klaren Erfolg für Italien, das nach dem ersten Umlauf bereits mit nur vier Fehlern führte und im zweiten Durchgang fehlerlos blieb. Die deutsche Equipe hatte auch diesmal wieder Pech. Zu den 26 1/2 Fehlern nach der ersten Hälfte kamen später noch 16 1/2 Fehler hinzu, so daß es nur zum vierten Platz hinter Spanien (20) und Frankreich (28) reichte. Fünfter wurde Irland mit 48 1/2 Fehlern, während Großbritannien, das nach dem ersten Umlauf mit 58 1/2 Fehlern bereits hoffnungslos zurücklag, später aufgab.

Der vorletzte Tag des CHIO-Turniers in Rom brachte der deutschen Equipe die beste Platzierung. Im Kanonenjagdspringen um die Premio Sandro Bettoni konnte zwar nicht an die Erfolge angeknüpft werden, die in den beiden letzten Jahren von Fritz Thiedemann und Magnus von Buchwaldt in diesem Sb-Springen erreicht wurden. Weltmeister H. G. Winkler blieb aber erst im vierten Stechen gegen den Italiener Piero d'Inzeo knapp geschlagen, als Halla die 2,05 m hohe Triplebarre mit der Hinterhand strich

und abwarf. Der Italiener bewältigte mit Uruguay sowohl die Triplebarre als auch die 1,95 m hohe Mauer fehlerfrei und blieb somit Sieger vor Winkler. Mit Sturmwind sicherte sich Weltmeister Winkler noch den dritten Platz vor Alfons Lütke-Westhues, dessen Pferd Ala im zweiten Stechen auswich. Winklers zweiter Platz in dieser wichtigen Konkurrenz sicherte dem Warendorfer die Teilnahme am Preis der Sieger. Das Zeitjagdspringen um die Premio Piazza die Siena war eine reine Angelegen-

heit der Franzosen und Italiener. Hier siegte der Olympiasieger Jonqueres d'Orléans (Frankreich) auf Voulette in der Zeit von 96,4 Sek. vor den Italienern Rainold d'Inzeo auf Merano (104,6 Sek.) und Piero d'Inzeo auf Somala (105,2 Sek.).

Der letzte Tag des Turniers begann mit dem Premio Gianicolo, dem Preis der Verlierer für alle Pferde, die im Laufe des Turniers nicht auf den ersten bis fünften Platz gekommen waren. In dem M-Springen sicherte sich Gerlinde Mertens mit Sabine den fünften Platz. Magnus von Buchwaldt konnte sich mit sieben Fehlern nicht placieren. Sieger des M-Springens wurde Captain de Fombelle (Frankreich) auf Caballero.

Im Preis der Sieger, der letzten Konkurrenz des CHIO-Turniers gab es durch Hauptmann S. Oppes auf Pagoro wiederum einen italienischen Erfolg. Dieser Wettbewerb wurde 1953 von Fr. Thiedemann und 1954 von H. G. Winkler gewonnen. Winkler erzielte zwar mit Halla mit 1:12,4 Minuten die schnellste Zeit des Tages, mußte aber dafür acht Springfehler einstecken. Die im Vorjahr in Rom so erfolgreichen Spanier kamen auf dem inzwischen vom Regen aufgeweichten Platz nicht ohne Springfehler: davon. Als erfolgreichste Amazone des Turniers wurde Gerlinde Mertens mit einem Pokal ausgezeichnet.

Ergebnis im Preis der Sieger: 1. Hauptmann S. Oppes (Italien) auf Pagoro, 2. J. d'Orléans (Frankreich) auf Voulette, 9. A. Lütke-Westhues auf Ala.

Das Revanchespiel der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Ungarn kann voraussichtlich erst in zwei Jahren stattfinden, da die Termpläne der beiden Verbände keinen früheren Zeitpunkt zuließen.

Pokalendspiel startklar

Schalke 04 gegen Karlsruher SC — KSC schlug Altona 93 3:0

Gelsenkirchen. Mit einem 3:0- (0:0)-Erfolg über Altona 93 erreichte der Karlsruher SC das Endspiel zum DFB-Vereinspokal, das der FC Schalke 04 bereits am 7. April in Wuppertal mit einem 2:1-Sieg über Südmeister Offenbacher Kickers erreichte. Der KSC erreichte das Finale als die bessere Mannschaft, nachdem es am 20. April in Köln zunächst ein Unentschieden gegeben hatte (3:3).

Die spielerischen Vorteile Karlsruhes waren schon in der ersten Hälfte unverkennbar. Vor allem beherrschten die Außenläufer Roth-Dannenmeier mit der Dauer des Spieles klar das Mittelfeld. Überragender Mann der Abwehr war Geesmann. Altona 93 erreichte nicht die Leistung des ersten Spieles in Köln. Schiedsrichter Dusch löste mit seiner Elfmeter-Entscheidung stürmischen Protest der Zuschauer aus. In der 67. Minute drückte Wagner Kunkel im Strafraum völlig unnötig mit beiden Händen. Den Elfmeter schoß Strittmatter unhalbtar ein, nachdem der KSC zuvor durch Köhn 1:0 in Führung gegangen war. Den dritten Treffer erzielte Traub in der 74. Minute im Nachschuß.

VfB Stuttgart — Schalke 04 1:0 (0:0)

Stuttgart. Ein Treffer von Hinterstocker in der 76. Min. sicherte dem vorjährigen Pokalsieger VfB Stuttgart vor 8000 Zuschauern im Neckarstadion ein glückliches 1:0 über den diesjährigen Pokalfinalisten Schalke 04. Schalke, ohne Wilmoivius und Piontek, hatte besonders in der zweiten Hälfte Feldvorteile, scheiterte aber an dem zu engen Spiel und an der Lustlosigkeit der Außenstürmer (Klodt, Krämer). Der VfB mit den Stützen Liebschwager, Schlenz und Tagliaferri zeigte das gradlinigere Spiel. Torwart Orzessek, der nur eine Halbzeit spielte, Brocker, Eppenhoff und Zwischhofer ragten bei Schalke heraus.

Preußen im Glück

Dellbrück, ohne die Stammspieler Rennen, Kaiser, Quatz und Schommerling, gewann vor 2000 Zuschauern etwas glücklich. Spielerisch war die Elf aus Südwest mindestens ebenbürtig. Als die Mannschaft, in der der Stamm-Mittelläufer Käfer I fehlte, nach der Pause umbaute, erreichte sie mehr Wirkung. Aus der Defensive heraus machte Dellbrück in den letzten 15 Minuten aus einem 2:3 ein 4:3. Die Torfolge: 1:0 (5. Min.) Schlömer, 1:1 (8. Min.) Schlömer, 2:2 (38.) Lenk, 2:3 (72.) Strehl, 3:3 (75.) Jordan, 4:3 (84.) Lorenz.

Beste Zensuren für Eckel und Walter

Schweinfurt. Der FC Schweinfurt 05 eröffnete seine Jubiläumswoche aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens mit einem Spiel gegen den Südwestmeister 1. FC Kaiserslautern. Das 2:2 (2:1) ist für den süddeutschen Erstligisten etwas schmeichelhaft, denn vor 12 000 Zuschauern war jeder einzelne

Der etwas zurückhaltende West-Meister (Vordenbäumen, Isacker) verdankt seinen glücklichen Erfolg letztlich der Entschlossenheit seines Nationalspielers „Penny“ Isacker, der in der 27., 39. und 42. Minute die alles entscheidende 3:0-Führung herauschoß. In der 59. Minute kamen die Engländer, die mit Ball, Barrass und Wheeler drei Nationalspieler dabei hatten, zum Gegenstoß. Rotweiss wechselte nach der Pause die Verteidiger Göbel und Köhling gegen Jänisch und Schaffner, den verletzten Rechtsaußen Termath gegen Röttger und Isacker gegen Mallinowski aus und ließ auch in den Schlussminuten Cornelissen für Röttger stürmen. Herkenrath wurde kaum ernsthaft geprüft. Neben Isacker ragten auf Essener Seite noch die Läufer Jähnel und Wevers heraus. In Stopper Barrass und Rechtsaußen Holden hatten die Engländer die besten Kräfte.

Offenbach hoch überlegen

Offenbach. 4000 Zuschauer erlebten auf dem Bieberer Berg in Offenbach einen zahlenmäßig viel zu hohen Sieg des süddeutschen Meisters Kickers Offenbach über Stade Français Paris. Trotz des 0:7 (0:4) zeigten die zweitklassigen Franzosen einen gefälligen Fußball. Die Stürmer aber ließen zahlreiche gute Gelegenheiten aus. Offen-

Richtig getippt

1. Rheydter SV — SpVg Erkenschw. 4:1 .	1
2. FC Freiburg — Vikt. Aschaffenh. 2:4 .	2
3. RW Oberhausen — Horst Emscher 0:2 .	2
4. Hanau 93 — 1. FC Pforzheim 2:0 .	1
5. Düren 99 — Rhenania Würselen 3:0 .	1
6. Bayern Hof — SV Waldh.-Mannheim 0:3 .	2
7. VfL Benrath — Wattenscheid 09 2:2 .	0
8. München 1860 — 1. FC Bamberg 5:0 .	1
9. VfB Bottrop — Hamborn 07 2:0 .	1
10. Um 46 — TSV Strabing 1:5 .	2
11. Singen 04 — VfL Neustadt 4:3 .	1
12. Wuppertaler SV — Union Krefeld 4:0 .	1
13. SV Wiesbaden — SpVg Weiden 0:0 .	0
14. SpVg Herten — Spfr. Katernberg 4:1 .	1

Nord-Süd

2 2 2 2 1 1 1 0 1 1 1 0 1	
---------------------------	--

Wettsschein für den 15. Mai

1. Singen 04 — Viktoria Aschaffenburg	
2. Sportfr. Katernberg — STV Horst	
3. SV Wiesbaden — 1. FC Pforzheim	
4. Hamborn 07 — SpVg Erkenschw. 4:1	
5. Hanau 93 — Waldhof Mannheim	
6. SpVg Herten — Rotweiss Oberhausen	
7. Darmstadt 98 — 1. FC Bamberg	
8. Wuppertaler SV — VfL Benrath	
9. München 1860 — VfL Neustadt	
10. Wattenscheid 09 — Union Krefeld	
11. ASV Durlach — Um 46	
12. Rheydter SV — VfB Bottrop	
13. Bayern Hof — Karlsruher FC	
14. Düren 99 — TSV Hül	

Landesliga Westfalen

Gruppe 5 (Mitte)

Germania Hamm — SG Massen . . .	0:3
1. Dortmund 95 . . .	27 18 4 5 78:34 40:14
2. VfL Altenböge . . .	28 16 5 7 64:41 37:19
3. SV Schüren . . .	28 16 3 9 69:40 35:21
4. Hombruch 09 . . .	28 13 4 11 60:58 30:26
5. SC Oelde . . .	28 11 8 9 39:43 30:28
6. SV Herringen . . .	27 12 5 10 53:46 29:25
7. SuS Kaiserau . . .	28 12 5 11 46:44 29:27
8. Tura Bergkamen . . .	28 11 7 10 50:49 29:27
9. TBV Mengede . . .	27 11 4 12 61:42 26:28
10. SV Bockum-Hövel . . .	28 11 4 13 42:54 26:30
11. TuS Eving . . .	28 9 7 12 46:54 25:31
12. SG Massen . . .	27 8 7 13 56:71 23:33
13. Germ. Hamm . . .	27 8 6 13 38:56 22:32
14. VfL Hörde . . .	28 9 2 17 47:65 20:36
15. BV Brambauer . . .	28 4 7 17 35:69 15:41

Entscheidung um den Meistertitel blieb aus

Hemer 08 gewann glücklich in O'Veischede — Finnentrop verlangte den Olpernalles ab

Kreis Olpe. Die besonders von den Olpern erhoffte Entscheidung um den Titel in der Sauerlandstaffel blieb gestern aus. Auf neutralem Platz werden sich die beiden Kontrahenten Olpe und Hemer am kommenden Sonntag gegenüberstehen, um den begehrten Aufstieg zur Landesliga auszuspielen. Neben Finnentrop ist nun auch O'Veischede dazu verurteilt, wieder in der Kreisklasse mitzuwirken.

Hemer 08 mit viel Glück 2:1

Der Ex-Landesligist holte sich vor zahlreichen Zuschauern in O'Veischede einen knappen und recht glücklichem Sieg, bei dem der Schiedsrichter Geschick ein gut Teil beigetragen hat, indem er zwei einwandfreie Tore der Gastgeber nicht anerkannte. Aus dem Eckverhältnis von 9:2 für O'Veischede geht eindeutig deren Überlegenheit hervor. Was die Mannschaft aber an Torchancen ausließ, geht auf „keine Kuhhaut“. Bereits in der 3. Minute holte J. Krenzler den Führungstreffer. 5 Minuten später wurde ein weiterer Treffer vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Durch Fallrückzieher holte Hemer in der 39. Minute den Ausgleich und in der 43. Minute den Führungstreffer. In der zweiten Halbzeit gab es nur eine Mannschaft, die

mußte zwangsläufig hingenommen werden. Der für den ausgebliebenen Schiedsrichter amtierende Scherer aus Olpe leitete sehr objektiv. Zuschauer ca. 1000. Ecken: 5:1.

FC Altenhof hielt die Stellung RW Hünshorn rettete 1 Punkt

Innerhalb der Tabelle der Siegerlandstaffel gab es gestern keine großen Veränderungen. RW Hünshorn sicherte sich mit dem Unentschieden in Dreis-Tiefenbach einen besseren Tabellenplatz vor TuS Erndtebrück. Trotz der Niederlage gegen VfB Weidenau hatte FC Altenhof doch noch das Glück, daß die drei Letzten der Tabelle ebenfalls Minuspunkte buchten. Der knappe Vorsprung als Viertletzter wurde dadurch gehalten.

Das mögliche 2:2 blieb aus

Zahlreiche Zuschauer sahen in Altenhof einen interessanten Punktspielkampf zwischen dem FC und dem Ex-Landesligisten aus Weidenau. Der Gastgeber blieb in diesem Treffen ein durchaus gleichwertiger Gegner, der aber in der Fünferreihe zu verspielt wirkte, um auch seinerseits die recht zahlreichen und realen Torchancen auszunutzen zu können. Bereits nach 10 Minuten war den Gästen die bewußt darauf abgestellte Ueberraschung gelungen. Mit 2 Toren war ein beruhigender Vorsprung erzielt, ehe die Elf der Gastgeber richtig warm geworden war. Altenhof versuchte diesen Vorsprung bis zum Seitenwechsel abzuholen, kam aber bei der standfesten Hintermannschaft des VfB nicht richtig zum Zuge. Außerdem bot der Schlußmann eine hervorragende Leistung. Pate hierbei standen ihm die Pfosten seines Gehäuses, die einmal mehr Retter in höchster Not

Fuhr mit 10:0 zum Arbeitsplatz

das Spielgeschehen diktierte: SpV O'Veischede. Die Hintermannschaft der Gäste wußte mit viel Glück und Geschick den knappen Vorsprung zu halten und blieb dabei aus der Defensive heraus noch recht gefährlich. In der 78. Minute der Ausgleich, als der Ball bereits die Torlinie passiert hatte. Aber auch dieser Treffer wurde vom dem „Pfeifenmann“ nicht anerkannt.

Schnelle Gäste aus Finnentrop

Olpe hatte gegen den Tabellenletzten keinen leichten Stand, denn die Mannschaft wartete mit einem guten Einsatz auf, der den Platzherren allerhand zu schaffen machte. Mit raumgreifendem Flügel spiel wollte man die Olper Hintermannschaft überraschen, was auch in der 11. Minute nach einem Fehler der hiesigen Hintermannschaft gelang. Der Ra schloß hart und überlegte an Krutwig vorbei, der wahrscheinlich damit rechnete, daß der Ball im Aus landen würde. Bereits 4 Min. später war nach guter Ueberlegenheit der Olper Fünferreihe der Ausgleich durch Aussoßki geschafft. Fast mit dem Pausenpfiff erhöhte Kebbokus durch Kopfball auf 2:1. Mehrere gute Ansätze der Olper Stürmer wurden von dem hervorragend arbeitenden gegnerischen Torwart zunichte gemacht. Dem Schlußmann war es in erster Linie zu verdanken, daß die Möglichkeit eines höheren Olper Sieges nicht wahr wurde. In der zweiten Halbzeit waren die Gastgeber meistens tonangebend. Einen Elfmeter von Beyer wehrte der Torwart ab. Kebbokus erzielte wiederum durch Kopfball das entscheidende dritte Tor in der 70. Minute. Olpe wurde dadurch noch sicherer und der 4. Treffer von Beyer

Staffel 13 — Sauerland							
Olpe	26	17	4	5	76:40	33:14	
Hemer	26	17	4	5	63:45	38:14	
Iserlohn	26	15	4	7	65:35	34:18	
Altena	25	12	6	7	58:48	30:20	
Menden	26	13	2	11	52:47	28:24	
Fröndenberg	26	11	6	9	55:51	28:24	
Meinerzhagen	25	8	9	9	50:61	24:26	
Plettenberg	25	9	5	11	55:52	23:27	
Grünwald	25	10	3	12	51:62	23:27	
Nachrodt	26	10	3	13	49:50	23:29	
Grüne	26	8	6	12	54:51	22:30	
Meggen	26	6	7	13	39:52	19:33	
O'Veischede	25	7	1	17	48:88	15:35	
Finnentrop	25	5	3	17	34:87	13:37	

Staffel 15 — Siegerland							
Weidenau	25	20	3	2	77:23	43:7	
Mudersbach	23	18	1	4	65:34	37:9	
Langenau	23	12	2	9	47:45	26:20	
VfR Siegen	22	11	3	8	63:38	25:19	
K.-Marienborn	25	10	5	10	47:51	25:25	
Netphen	24	10	4	10	40:36	24:24	
Hünshorn	24	9	5	10	48:76	23:25	
Erndtebrück	23	10	2	11	44:51	22:24	
Hilchenbach	24	10	1	13	53:52	21:27	
Altenseelbach	24	9	3	12	50:51	21:27	
Feudingen	24	8	5	11	30:45	21:27	
Altenhof	24	8	2	14	48:54	18:30	
Eintr. Siegen	23	7	4	12	38:46	17:29	
Eisern	24	6	5	13	39:61	17:31	
D.-Tiefenbach	24	5	6	13	46:72	16:32	

Ergebnisse vom 8. Mai 1955

Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — SpVg Finnentrop	4:1
RSV Meinerzhagen — SV Plettenberg	1:0
SpV O'Veischede — Hemer 08	1:2
SV Nachrodt — FC Fröndenberg	2:2

Siegerlandstaffel

FC Altenhof — VfB Weidenau	1:2
SG D.-Tiefenbach — RW Hünshorn	1:1
TuS K.-Marienborn — TuS Eisern	4:1
Eintracht Siegen — VfR Siegen	0:2
SpV 08 Langenau — SV Netphen	2:2
TuS Feudingen — TuS Hilchenbach	2:5
Germ. Mudersbach — TuS Erndtebrück	3:2

I. Kreisklasse Olpe

SpV 04 Attendorn — SV Heggen	3:2
FSV Gerlingen — SSV Elspe	8:1
VfB Meggen R — Tu Grevenbrück	7:3
SSV K'Veischede — TuRa Altenhundem	2:0
Spfr. Möllmick — VfR Rüblinghausen	2:2
FC Langenei — SuS Bleche	0:1 abgebr.

II. Kreisklasse — A

SpV 04 Attendorn R / RW Hünshorn R	1:2
FC Altenhof R — SpVg Olpe R	1:0
SV Otfelingen — SpV O'Veischede R	5:2
Spfr. Biggetal — SC Listerohl	2:1
TuS Drolshagen R / TuS Drolshagen I	3:11

II. Kreisklasse — B

SV W. Ennest — Tu Grevenbrück R	
Grevenbrück nicht angetr.	
Spfr. Albaum — SC Benolpe	5:1
TuS Halberbracht — VfL Heinsberg	4:2
TSV Saalhausen — FC Oberelspe	0:2

waren. In der zweiten Halbzeit hielten die FCer das temporeiche Spiel mit. Ihren eifrigen Bemühungen gelang endlich in der 80. Minute der Gegentreffer durch MSt. Schlimm. Ein Unentschieden wäre für die Gastgeber nicht unverdient gewesen. Beide Teams spielten sauber und fair, was von den Zuschauern dankbar anerkannt wurde. Mit den Leistungen des Schiedsrichters war man allerdings nicht einverstanden. Der Leitende übersah in großzügiger Weise manches Handspiel, besonders der Gäste, in deren Strafraum die Hand öfter mit von der Partie war.

RW Hünshorn nur mit 10 Mann

Die Hünshorn traten in Dreis-Tiefenbach nur mit 10 Mann an. Obwohl beiderseits in der ersten Halbzeit zahlreiche Torchancen vermerkt wurden, blieb das Spiel beim 0:0. In der 80. Minute 1:0 für die Rot-Weißen und Ausgleich 5 Minuten später. In einem sportlich anständigen Spiel erreichten beide Mannschaften keine besondere Form. Der Einsatz der Rot-Weißen mit 10 Spielern war lobenswert. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf.

I. Kreisklasse

Attendorn	21	16	1	4	67:24	33:9
Elspe	21	11	6	4	57:36	28:14
Heggen	21	12	2	7	63:47	26:10
Hillmick	19	11	3	5	51:24	25:13
Kirchweischede	20	10	4	6	46:35	24:16
Gerlingen	19	7	8	4	47:36	22:16
Altenhundem	20	6	8	8	35:47	18:22
Möllmick	21	7	3	11	41:46	17:25
Grevenbrück	20	10	6	4	58:39	16:14
Schönnau	19	6	4	9	31:39	16:22
Rüblinghausen	20	3	7	10	34:53	13:27
Meggen R	21	6	1	14	42:65	13:29
Langenei	18	3	4	11	26:61	10:26
Bleche	18	1	5	12	29:76	7:25

Achtung vor Leben und Gesundheit!

Aufruf des Landrats anlässlich der Verkehrssicherheitswochen

Kreis Olpe. Der Straßenverkehr hat in unserm Vaterland seit einigen Jahren gewaltig zugenommen. Die Zunahme der Kraftfahrzeuge ist zahlenmäßig riesengroß. Diese Steigerung hätte jeder vor 10 bis 15 Jahren für unmöglich gehalten. Wir leben eben im Zeitalter des Motors. So erfreulich es ist, daß uns die modernen Verkehrsmittel den Kampf ums Dasein erleichtern helfen, so bequem die Benutzung für alle auch sein mag, so groß sind auch die Gefahren, die der Kraftverkehr mit sich bringt. Aber fragen wir uns einmal:

Selbstverständlich wird unser heutiger Verkehr noch von Dingen bedrängt, auf die der Kraftfahrer und Fußgänger nicht ohne weiteres Einfluß hat. Ich meine damit das Straßenproblem. Hier werden für die kommenden Jahre gigantische Aufgaben durch Bund und Länder zu erfüllen sein. Aber trotz allem ist das Verhalten des Menschen im Verkehr ausschlaggebend. Die Verkehrssicherheitswochen sollen jedem, ob Fußgänger oder Fahrer, eindringlich die Tatsache vor Augen halten, daß alle an der reibungslosen, gefährverminderten Gestaltung des Verkehrs mitzuwirken haben. Die Achtung vor dem Leben und der Gesundheit des Menschen muß jedem oberstes Gebot sein. Laßt uns alle wieder lernen Rücksicht zu üben. Der sonst so angebrachte jugendliche Elan ist an Motorrad und Autoteuer nicht immer am Platze.

So darf ich an dieser Stelle jeden Einwohner des Landkreises Olpe herzlich bitten, an der Zielsetzung der Verkehrssicherheitswochen 1955 nach Kräften mitzuarbeiten, um Leben und Gesundheit der Menschen zu schützen und zu erhalten.

Metten, Landrat

Heute noch versuchen Sie Goldhut-Zigaretten sein und so köstlich.

Müssen die Gefahren unbedingt so zunehmen? Muß die Unfallziffer jährlich steigen? Das wäre nicht auszudenken! Forderte doch das Jahr 1954 etwa 12.000 Verkehrstote. Dazu kamen die vielen Verletzten und letzten Endes die Sachschäden. Nein, so kann und darf es nicht weitergehen!

SpV 04 Attendorn vergrößerte Abstand

Alle spielten für den Tabellenersten — Hohe Niederlagen für Elspe und Grevenbrück

Ueberraschungen gab es gestern innerhalb der Spiele der I. Kreisklasse. Die bisher als spielstark angesehenen Elspe und Grevenbrück holten sich in Auswärtsspielen sehr eindeutige und hohe Niederlagen, wobei das Ergebnis der Meggener Reserve besonders überrascht. Aus diesen Niederlagen zog SpV 04 Attendorn seinen Profit. Mit einem eigenen Sieg zu Hause ist der Abstand gegenüber den Verfolgern wieder größer geworden. Die einzige Veränderung in der Tabelle notierten die Sportfreunde aus Möllmick. In Langenei gab es einen bedauerlichen Spielabbruch durch den Schiedsrichter 4 Min. (1) vor Schluß des Treffens gegen SuS Bleche. Die Gastgeber waren mit einer Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden und weigerten sich, das Spiel fortzuführen.

Die Spiele der I. Kreisklasse

SV Heggen verlor den Torwart. Die Gäste aus Heggen verlangten dem Tabellenersten alles ab. Obwohl die Attendorn besser ins Spiel kamen, ließen die Heggen nicht nach. In der 25. Minute 1:0 für die Attendorn durch den LA, der auch für die zwei weiteren Erfolge verantwortlich zeichnete. Ausgleich in der 35. Minute und in der 40. Minute 2:1. Kurz nach der Pause wurde der Torwart der Gäste verletzt. Er schied für die Folgezeit aus, so daß die Gäste nur noch mit 10 Spielern auf dem Felde standen. Trotz dieses Handicaps hieß es in der 53. Minute 2:2. Der Siegtreffer für die 04er in der 69. Minute. Die Gäste hinterließen in punkto Einsatz einen vorzüglichen Eindruck. Bei Attendorn haperte es manchmal in der

Fünferreihe. — Gerlingen aus einem Guß. Elspe lag in Gerlingen gegen einen hervorragend aufgestellten Gegner bereits bei der Pause mit 3 Toren im Rückstand. Alles klappte beim Gastgeber, während der SSV mit seinem Einsatz nicht überzeugen konnte. Die Hintermannschaft der Platzherren beherrschte souverän das Feld und alle noch so gut gemeinten Ansätze der Gäste waren zur Erfolglosigkeit verurteilt. Beim Stande von 4:0 erreichten sie den einzigen Gegentreffer. In der zweiten Halbzeit war Gerlingen in der Lage seine Leistungen noch zu steigern. Die weiteren Treffer fielen in regelmäßigen Abständen. — Meggener Nachwuchs überzeugte. An die hohe Niederlage von 3:7 hätte die erste Garnitur aus Grevenbrück vor dem Spiel wohl nicht gedacht. Die Gastgeber warteten mit einer ganz vorzüglichen Leistung auf, wobei sich besonders der Nachwuchs präsentierte. Beim Seitenwechsel hatte Grevenbrück aus dem 0:2 den Gleichstand erspielt. Im zweiten Durchgang hatten die jungen Spieler des VfB die größere „Puste“. In dem überlegenen Treffen wurden weitere vier Treffer angebracht, während die Gäste in der 81. Minute den Abstand um ein Tor minderten. — In Kirchweischede ausgeglichen. Die beiden Kontrahenten SSV Kirchweischede und TuRa Altenhundem lieferten sich 90 Minuten lang ein ausgeglichenes Spiel, daß die Gastgeber auf Grund der besseren Leistung ihres Sturmes 2:0 gewannen. Die beiden Treffer wurden in der 65. und 74. Minute notiert. Kirchweischede wartete besonders mit einer guten Leistung in der Deckungsreihe auf.

Mairol im Gießwasser ist das Geheimnis der Blumenpflege

Bei Schmerzen hilft
Rheumat. Schmerzen
in den kritischen Tagen
Unpässlichkeit
Zahnschmerzen
1-2 Tabletten wirken
schnell u. zuverlässig
schmerzstillend, entspannend
schmerzmittelnd, ohne
unangenehme Nebenwirkungen.
Ziehen Sie
über bei febrilen
Erkrankungen Ihren
Arzt zu Rate.

Temagin
Das gute Schmerzmittel
für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM - 95 in allen Apotheken

la Fahnenstoffe
garantiert echtfarbig
alle Farben
Anfertigung
fertiger Fahnen
Kebbokus & Eibach - Olpe

Ehepaar sucht
2 leere oder
teilmöbl. Zimmer
in Olpe oder näherer
Umgebung. Angebote unter Nr.
1424 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

New-Hampshire
bleibt das wirtschaftlichste
Huhn des Kleintierhalters
und Bauern. Bruterei, Ein-
tagstücken, Jungenten,
Masthühner für Endmast
und in Schlachtreife sofort
lieferbar zu Tagespreisen,
auch an Wiederverkäufer.
New-Hampshire-Zucht
Greiten-Lörs
Benolpe über Altenhundem
Ruf: Welschen Ennest 287

Supin
Tücken-Ekzem
Creme u. Salbe 40 Jahre bewährt bei
Gicht-Ausschlag, Picket, Wundsein, Haut-
wunden, Leupin-Tea blutreinigend, abführend, 1 Apoth. u. Droger.

„8 mal 4“
Körperpuder ist
nach dem Waschen
eine richtige Wohltat.
Er desodoriert gleichfalls
und duftet so ange-
nehm dezent wie
die „8 mal 4“
Seife.

8 mal 4
KURPER
PUDER

Zwei Räume
in Olpe zentral gelegen, für
Praxis oder Büro geeignet,
zu vermieten. Angebote unter
Nr. 1420 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Gutes, tbc-freies
Rind
Juni kalbend, zu verkaufen.
Dahl Nr. 20
Neuwertiger komb.
Kohle-Gas-Herd
zu verkaufen.
Brauer, Olpe, Hoher Stein 2



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung
sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepfleg-
theit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen
ernster: Haarausfall droht!

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbau-
stoffe zu (Thiohorm). Schuppenbildung und Kopf-
jucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird
gekräftigt, der Haarausfall gestoppt. Und
zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung
eine angenehme Erfrischung.
Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr
Friseur bedient Sie gern mit diesem wirk-
samen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab DM 2.20

Seborin macht schuppenfrei!

Nehme noch einige
tbc-freie Rinder
auf Pensions-Weide.
Josefine Bock
Hespecke - Telef. Bleche 98

Frühling
ist Neubeginn. Heute beginnen
mit dem köstlich milden
Goldteufel-Feinschnitt

Für
wenig Geld
raschen
Erfolg
durch
KLEIN
ANZEIGEN

Gr. Auswahl, für Privats bequeme
Rosen, 34 T. Edelstein ab DM 22.90
Verlangen Sie kostenloses Angebot.
Meißner, Solingen-Ohligs, Post 285

3-Zimmer-Wohnung
in Olpe oder Umgebung
gegen Baukosten-Zuschuß ge-
sucht. Angebote unter Nr.
1423 an Sauerl. Volksblatt
Olpe.

Punktal rasier - Cut rasier

Volkswagen

Exportmodell, in bestem und
fahrberedtem Zustand preis-
günstig sofort zu verkaufen.
Eillangebote erbeten unter
Nr. 1425 an das Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Guterhalterner
Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen
unter Nr. 1422 beim Sauerl.
Volksblatt Olpe.

Einige
Hilfsarbeiter

gesucht.
Karl Imhäuser
Stacheler Hütte bei Olpe

An einzelne Dame
2 Leerzimmer
mit Balkon in gutem Einfa-
milienhaus zum 1. Juni zu
vermieten. Angebote unter
Nr. 1429 an Sauerl. Volks-
blatt Olpe.

Suche
2 Zimmer
Küche oder Leerzimmer
gegen Mietvorauszahlung. An-
gebote unter Nr. 1426 an
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Am 3. Juni 1955
4 Tage in's
Klein-Walsertal

Anmeldung:
Reisebüro Rumpff
OLPE

Schnellwaschdienst

Olpe, Frankfurter Straße 3
Die modernste Wäscherei!

Für meinen gepflegten Vil-
lenhaushalt (1 Person) in
rheinischer Großstadt suche
ich eine
perfekte Köchin
die absolut zuverlässig und
vertrauenswürdig ist.
Zweitmädchen vorhanden,
Wäsche wird ausgegeben.
Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften u.
möglichst Lichtbild erbeten
unter Nr. 1428 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.



Für Handwerker und
Gewerbetreibende

liefern wir

Rechnungen
Briefblätter
Postkarten
Briefumschläge
Arbeitszettel
Paketkarten
Aufklebezettel
Anhänger
Expressgutkarten
Frachtbriele
Wechselformulare
Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckerbeiten

Für sehr gepflegten Villenhaushalt auf dem Lande (in
der Nähe von Münsterfeld) suche ich

1 perfekte Wirtschaftlerin und 1 tüchtiges Hausmädchen
oder

1 perfektes Diener-Ehepaar

(Frau mit besten Kochkenntnissen), die durchaus ver-
trauenswürdig und zuverlässig sind.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und
möglichst Lichtbild erbeten unter Nr. 1427 an Sauerl.
Volksblatt Olpe.